Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 138 — Bydgoszcz/Bromberg, Dienstag, 21. Juni 1938 — **62. Jahrg.**

Die Maginotlinie der Tschechoslowakei.

Der Olmützer „Našinec" gibt einen Bericht der „Boston Sunday Post" wieder, in dem der Berichterstatter seine Eindrücke von einer Besichtigung von Grenzbefestigungen unter Führung des Generalstabsobersten Moravec wiedergibt. Es heißt darin nach der Übersetzung des Brünner „Tagesbote" u. a.:

Längs einer 1600 Kilometer langen Grenze errichtete die Tschechoslowakei ein Befestigungssystem, das als unüberwindlich zu bezeichnen sich fremde Beobachter nicht scheuen.

Bei ihrem Aufbau wurde die Tschechoslowakei von allen französischen Verteidigungsabteilungen voll unterstützt. Die bei dem Ausbau der bekannten Maginotlinie gesammelten Erfahrungen wurden dem tschechoslowakischen Generalstab zur Verfügung gestellt. Frankreich berief tatsächlich die besten Ingenieure und die fähigsten Offiziere seiner Genieabteilung in die Tschechoslowakei.

Alle aus Deutschland und Polen nach der Tschechoslowakei führenden Straßen sind von massiven, ungefähr 3,5 Meter hohen und gleich breiten Zementblöcken umgeben. Die Blöcke befinden sich abwechselnd zu beiden Seiten der Straße sind 4,5 Meter voneinander entfernt und ungefähr 230 Meter placiert. In Friedenszeiten darf ein Fahrzeug auf diesen Straßen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 6 Kilometer in der Stunde fahren und der zwischen den Blöcken freigelassene Raum ist so eng, daß nur gewöhnliche Automobile hier durchfahren können. Große Lastautos oder Tanks können die Grenze auf dieser Straße nicht passieren. An den Grenzen befinden sich ungeheure Stahltore, die aus der Erde hinausgeschoben und vor der Nase der einfallenden Armee geschlossen werden können.

Die maskierten Tankfallen sind in Abständen von 180 Meter auf dieser Linie errichtet. Es sind dies tiefe Gruben, auf deren Grunde sich Minen befinden, um jeden Tank, der in eine solche Grube fällt, sofort zu vernichten. Das vollkommene System der Erdbefestigungen wird von unterirdischen Kommandoplätzen aus mit Hilfe eines sinnreichen drahtlosen Systems geleitet. Durch Druck auf einen einzigen Knopf werden die Verhaue mit Hochspannung geladen, die Tore geschlossen und die Tankfallen geöffnet.

Die schwere Artillerie und die Flackgeschütze, die sich auf der Erde befinden, werden gleichfalls von unterirdischen Gebietsvermessungsperiskopen und drahtlosen Abfeuerungsvorrichtungen geleitet. Auf diese Art finden die Angreifer keinen einzigen Soldaten auf der Erdoberfläche, dafür aber wird die schreckliche Tätigkeit unterirdisch fortgesetzt.

Hinter diesen Schutzbefestigungen, deren Zweck darin besteht, den Einfall von Truppen anzuhalten oder ihren Vormarsch zu verlangsamen, verläuft die eigentliche tschechoslowakische Maginotlinie. Sie besteht aus einer unterbrochenen Kette von mehr als 1000 aus Stahl hergestellten Festungen. Diese sind durch eine Serie von Tunnels miteinander verbunden, können aber durch einen einfachen Druck auf einen Knopf in unabhängige Einheiten in dem Fall abgeändert werden, falls ein Teil des Systems in Feindeshand fallen sollte.

Das Befestigungssystem hat eine Besatzung von ungefähr 70 000 Soldaten, aber diese Zahl kann innerhalb von 24 Stunden auf 250 000 Mann erhöht werden. Besondere Eisenbahnlinien fahren in die Kasematten ein. Weiter sind diese Kasematten für einen langdauernden Krieg ausgebaut. Nicht nur, daß in ihnen Vorräte und Kriegsmaterial in großer Menge angehäuft sind, es wurde jedoch auch Sorge dafür getragen, daß die Atmosphäre in ihnen angenehm ist. Der tschechoslowakische Generalstab ist überzeugt, daß ein langwieriger Krieg in ungeschützten Schützengräben auf die Moral der Soldaten eine katastrophale Wirkung ausübt. Die Kasematten haben eine Einrichtung für die Reinigung der Luft. Besondere Lampen wurden in ihnen untergebracht, deren Licht dem Tageslicht ähnelt.

*

Wir müssen gestehen: der vorstehende amerikanische Bericht, der zur Beruhigung besorgter Gemüter auf dem Staatsgebiet der gerade jetzt wieder sehr zensurfreudigen Tschechoslowakei abgedruckt werden durfte, klingt reichlich phantastisch. Er trägt wohl mehr den Charakter eines Wunschbildes denn der Wirklichkeit.

Immerhin wirft gerade diese Darstellung gebieterisch die Frage auf: Ist es nicht heller Wahnsinn, daß aus verschieden gearteten Völkern, die sich gegenseitig weniger lieben als mißtrauen, eine gemeinsame „Staatsbürgerschaft" gebildet wird, die dann zur Sicherung der Staatsfiktion einer Minderheit ein derart umfangreiches und entsprechend kostspieliges Verteidigungssystem aufbauen muß? Abgesehen von den Skoda-Werken haben alle Einwohner der Moldaurepublik diese zur Abwehr von wahrscheinlich innerlich begründeten Angstgefühlen erbauten Festungsmauern mit einer schwer ertragbaren Hypothek auf ihrer begrenzten Lebensfreude zu bezahlen!

Tschechische Demobilisierung.

Nach einer amtlichen Verlautbarung des tschechoslowakischen Pressebüros wurden die zu Ende des Monats Mai zu außerordentlichen Übungen einberufenen Reservisten dieser Tage entlassen. Die Ausbildung der Reserve vollzieht sich nunmehr in normaler Weise.

Das verfehlte Ziel der Prager Maßnahmen.

Zu der Demobilmachung in der Tschechoslowakei schreibt der „Deutsche Dienst":

Wenn nunmehr die am 20. Mai einberufene Jahresklasse in der Tschechoslowakei wieder zur Entlassung kommt, so ist darauf hinzuweisen, daß die Demobilisierung in einem solchen Fall nach der Gesetzesvorschrift nach dem Ablauf von vier Wochen ohne weiteres zu erfolgen hat, sodaß ein besonderer Beschluß der zuständigen Stellen nicht erforderlich ist.

Im übrigen ist inzwischen das bei dieser aufsehenerregenden Maßnahme gesteckte Ziel erreicht, in dem die Wahlen an den drei Wahl-Sonntagen „unter den Waffen" stattgefunden haben. Wenn damit allerdings gleichzeitig auch ein Druck auf den Wahlvorgang und das Wahlergebnis beabsichtigt war, so ist demgegenüber festzustellen, daß an der vorbildlichen Disziplin der Sudetendeutschen jeder Versuch, militärisch den Wahlhergang zu beeinflussen, fehlschlagen mußte und daß das Wahlergebnis doppelt klar im Sinne des sudetendeutschen Vokswillens trotz dieser unberechtigten Maßnahme vor aller Welt eine eindeutige Sprache geführt hat.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur im Zusammenhang damit aus Berlin erfährt, ist man in dortigen politischen Kreisen der Auffassung, daß Prag nur einen Teil der Reservisten entlasse, um eine gleiche Anzahl Reservisten in anderen Gegenden einzuziehen, so daß die tatsächliche miiltärische Lage unverändert bleibt.

Der Stand der Verhandlungen in der Tschechoslowakei.

Von tschechischer Seite ist eine amtliche Verlautbarung über den Stand der Beratungen über die Nationalitätenfrage ausgegeben worden. Darin wird gesagt, die Arbeiten der Prager Regierung hätten sich in der letzten Woche auf die Fragen der Nationalitätenpolitik konzentriert. Der politische Ministerausschuß habe nach dem Vorliegen angeforderter Gutachten diese Arbeiten erheblich beschleunigen können. In der nächsten Woche werde es zu einer informativen Beratung des Ministerpräsidenten mit den Vorsitzenden der Regierungsparteien kommen, Der Fortgang der Regierungsarbeiten ermögliche „schon jetzt" die Vorbereitung der „formal offiziellen Etappe" der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Sudetendeutschen Partei. Der Ausschuß der politischen Minister habe deshalb dem Antrag des Ministerpräsidenten zugestimmt, daß die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei unter Teilnahme der Ressortminister geführt werden.

Die einzelnen Ressortminister würden jeweils gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten über in Vorbereitung befindliche Maßnahmen verhandeln. In der kommenden Woche würden auch die Termine für die Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den Vertretern der ungarischen und polnischen Nationalitäten bestimmt werden. Am Schluß der amtlichen Verlautbarung wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierung im Juli mit einem „größeren Gesetzesprojekt" vor das Parlament treten könne, das der „Republik eine neue und dauerhafte Basis der Nationalitätenpolitik geben soll".

Einberufung des Sejm.

Warschau, 29. Juni. (PAT) Der Vizemarschall des Sejm Schaetzel hat für den 21. Juni d. J. 17.30 Uhr den Sejm zu einer Sondersitzung mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Mitteilung über den Tod des Sejmmarschalls Stanislaw Car,
2. Wahl eines Sejmmarschalls.

Der zweite Punkt der Tagesordnung wird zum Zeichen der Trauer auf den nächstfolgenden Tag, d. h. auf Mittwoch um 10 Uhr vertagt.

Wie im Zusammenhang damit aus Warschau verlautet, ist die Haupthalle des Sejmgebäudes in eine Kapelle umgewandelt worden. Die Glaskuppel ist verdeckt und die Lampen sind mit Trauerflor umhüllt. Neben den Pfeilern und an den Wänden stehen Palmen und Bäume.

Wer wird der Nachfolger Cars?

In politischen Kreisen wird bereits die Frage erörtert, wer der Nachfolger des verstorbenen Sejmmarschalls Car werden wird. Wie es heißt, würden die maßgebenden Stellen gern den Obersten Slawek als Sejmmarschall sehen, doch nimmt man an, daß er eine Wahl nicht annehmen, sondern den Vizesejmmarschall Schaetzel vorschlagen würde. Die Kandidatur Schaetzels wäre übrigens sehr aussichtsreich, da er sich im Sejm allgemeiner Sympathien erfreut, doch würde im Falle seiner Wahl die Frage entstehen, wer seinen Posten einnehmen soll. Als Kandidaten für den Posten des Sejmmarschalls werden ferner Minister Kościalkowski und Miedziński von der „Gazeta Polska" genannt.

Fußballspiel.

Auf Grund von Augenzeugenberichten lassen sich jetzt in ihrem vollen Ausmaß die Vorfälle feststellen, die sich Freitag abend in Prag-Liebens beim Fußballwettspiel der Deutsch-Teplitzer FK mit dem tschechischen Klub Bohemians abspielten. In diesem Qualifikationsspiel um den Aufstieg in die Liga war das tschechische Publikum offenbar durch die Hetzberichte der tschechischen Blätter gegen den deutschen Klub aufgebracht. Schon als die deutsche Mannschaft auf dem Platz erschien, setzte ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert ein. Während des Spiels kam es zu wilden Schimpfszenen gegen die deutschen Zuschauer, wenn der eine oder der andere einen anfeuernden Zuruf an die deutschen Spieler wagte. Es wurden besonders von jüdischen Zuschauern Rufe laut wie: „Deutsche Bande, haut sie zusammen!" Als das Spiel zu Ende war, setzte eine wüste Jagd auf die deutschen Zuschauer ein. Ganze Gruppen fielen über die einzelnen Deutschen her, schlugen sie nieder und verprügelten sie, während die anwesenden Polizeibeamten diesen unerhörten Gewaltakten tatenlos zusahen. Die Spielmannschaft selbst wurde, um sie vor Tätlichkeiten zu schützen, im Klubgebäude eingesperrt und erst später in Sicherheit gebracht.

Das Deutsche Auslandsinstitut an Konrad Henlein.

Von der diesjährigen Tagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, an der in Vertretung Konrad Henleins die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Ingenieur Künzel und Franz May sowie der Verbandsturnwart des Deutschen Turnverbandes, Willy Brandner, teilnehmen, ging Konrad Henlein folgendes Telegramm zu:

„Anläßlich der Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts gedenken wir des Führers der Sudetendeutschen und treuen Freundes unserer Arbeit in kameradschaftlicher Verbundenheit und mit aufrichtigen Wünschen zu einem Enderfolg Ihrer Aufgabe. Stuttgart grüßt die sudetendeutschen Volksgenossen auf das allerherzlichste."

Hodza verhandelt auch mit den Polen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Mährisch-Ostrau meldet, ist der Vertreter des Verständigungskomitees der polnischen Parteien in der Tschechoslowakei, Abg. Dr. Wolf, von dem Sekretariat des Ministerpräsidenten Hodza benachrichtigt worden, daß er in den nächsten Tagen eine Einladung zu einer Besprechung über Fragen der polnischen Volksgruppe erhalten werde. Außer Dr. Wolf werden zu dieser Besprechung noch drei weitere polnische Vertreter nach Prag geladen werden.

Das Hochwasser bereits 150 km südlich der Lunghai-Bahn.

Völlige Gefechtsruhe an der Nordfront.

Schanghai, 20. Juni. (Ostasiendienst des DNB) Das Hochwasser des Gelben Flusses ist im Laufe des Sonnabend weiter nach Süden vorgedrungen, es befindet sich in seinen Ausläufern bereits 150 Kilometer südlich der Lunghai-Bahn. Während am Freitag etwa 1600 Quadratkilometer überflutet wurden, stehen heute über 2000 Quadratkilometer unter Wasser. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 700 000 geschätzt. Hunderte von Dörfern sind dem Vorwärtsdringen der Fluten in den letzten beiden Tagen zum Opfer gefallen. Stellenweise ragen nur die Dachfirste aus dem Wasser.

Über der Wasserwüste kreuzen japanische Militärflieger, die die Aufgabe haben, die Vormarschrichtung des Gelben Flusses festzustellen. Vom Damm der Lunghai-Bahn sind nur kurze Strecken intakt geblieben. Auf diesen Abschnitten drängen sich die chinesischen Flüchtlinge und auch abgeschnittene japanische Soldaten, denen die Flieger Verpflegung zuwerfen. Der japanische Sprecher in Schanghai teilte mit, daß in vielen Dörfern und Städten auch die japanischen Besatzungen von den Fluten eingeschlossen seien und an Proviantmangel litten. Auch hier schaffen japanische Flugzeuge Abhilfe. An den nördlichen Fronten herrscht völlige Gefechtsruhe.

Von chinesischer Seite wird erklärt, daß diese Hochwasserkatastrophe gewissermaßen nur ein Vorspiel sei, da das saisonmäßige Hochwasser erst im Juli und August zu erwarten ist.

Polnisches Geschenk für König Gustav V.

Im Auftrage des Polnischen Staatspräsidenten hat der Polnische Gesandte in Stockholm dem König Gustav V. von Schweden anläßlich seines 80. Geburtstages ein Handschreiben des Staatspräsidenten überreicht, und als Geschenk Polens einen Gobelin, auf dem symbolisch die historischen Verbindungen zwischen Polen und Schweden dargestellt sind.

Marschall Smigly-Rydz in Thorn.

Die Fahnenweihe der pommerellischen Regimenter. Der Marschall bei der polnischen Schuljugend.

Die Stadt Thorn erlebte am Sonntag, dem 19. d. M., einen besonders festlichen Tag. Die polnische Bevölkerung Pommerellens brachte der Armee und dem Obersten Heerführer Marschall Śmigły-Rydz besondere Huldigungen dar, wobei 12 in Pommerellen stationierten Infanterie- und Artillerie-Regimentern Regimentsfahnen, ferner Maschinengewehre mit vollständiger Ausstattung, Autos und Fahrräder zum Geschenk gemacht wurden. Darüber hinaus hat Thorn einen neuen Mittelpunkt des Sportflugwesens erhalten, der an diesem Tage eingeweiht wurde. Die Größe der Huldigungen und Kundgebungen ergibt sich auch daraus, daß viele Tausende von Schulkindern aus ganz Pommerellen zu einem besonderen Treffen in Thorn eintrafen.

Die Stadt trug am Sonntag reichen Flaggenschmuck. Im Sonderzug traf um 8.30 Uhr Marschall Śmigły-Rydz in Thorn ein, in dessen Begleitung sich mehrere Minister und höhere Würdenträger des Militärs, u. a. Kriegsminister Kasprzycki befanden. Der Marschall wurde vom Pommereller Wojewoden Raczkiewicz, von Vertretern der Militärbehörden, der Zivilbehörden, der Geistlichkeit und der Organisationen empfangen.

Im Anschluß an die Begrüßung auf dem Bahnhof begab sich der Marschall im Wagen durch ein Spalier von ihm zujubelnden Menschen nach dem Flugplatz. Hier hatten die Batterien und Ehrenkompanien der 12 Regimenter, denen an diesem Tage neue Regimentsfahnen verliehen wurden, Aufstellung genommen.

Dahinter standen die Regimenter der Thorner Garnison und der Abordnungen der anderen pommerellischen Regimenter, so u. a. auch eine Kompanie der Kriegsflotte aus Gdingen. Auf dem Flugplatz standen ferner Militär- und Sportmaschinen aller Aero-Klubs Polens, die in einer Gesamtzahl von 220 Apparaten im Sternflug in Thorn eingetroffen waren. Marschall Śmigły-Rydz nahm die Besichtigung der Formationen vor und begab sich dann zum Feldaltar, wo Feldbischof Gawlina eine Feldmesse zelebrierte. Im Anschluß an diese Messe weihte der Bischof die neuen Regimentsfahnen ein. Vor der Übergabe dieser Fahnen hielt Marschall Smigly-Rydz an die Soldaten eine Rede, in welcher er auf die militärischen Tugenden hinwies.

Nach der Überreichung der Fahnen an die zwölf Regimenter begab sich der Marschall in Begleitung in das neuerrichtete Gebäude des Aeroklubs. Er wurde hier von dem Vorsitzenden des Pommerellischen Aeroklubs General Bortnowski begrüßt.

Nach der Besichtigung des Gebäudes und der Einrichtungen begab sich der Marschall auf die Terrasse, wo er im kleinen Kreise ein Frühstück einnahm. Während dieser Zeit demonstrierten Militärflieger ihre Kunstflüge, es fanden ferner Segelflüge und Fallschirmabsprünge statt.

Nach den Darbietungen auf dem Flugplatz begab sich der Marschall mit seiner Begleitung durch ein Spalier von Menschen in die Stadt Thorn zurück, die ihm durch seinen Bürgermeister auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zum Ehrenbürger ernannt hatte. Vor dem Gebäude der Eisenbahndirektion waren Tribünen errichtet, von welchen aus der Marschall die Parade der Truppen entgegennahm. An der Spitze marschierten die Ehrenkompanien der 12 Regimenter, die an diesem Tage ihre Fahnen erhalten hatten. Den Abschluß der Parade bildeten die Fahnen der polnischen Organisationen aus Pommerellen.

Marschall Smigly-Rydz bei den Schulkindern.

Am Nachmittag nahm Marschall Smigly-Rydz an den Veranstaltungen der Schulkinder teil, die sich in einer Anzahl von etwa 20 000 in Thorn eingefunden hatten. Nach einem historischen Festspiel marschierte die pommerellische polnische Schuljugend an dem Marschall vorbei, die Kinder der einzelnen Gebiete, beispielsweise die aus Kujawien, dem Culmer Gebiet, aus der Kaschubei und aus dem masurischen Gebiet, hatten ihre regionale Festtagskleidung angelegt, so daß der lange Zug der Schulkinder ein farbenfreudiges Bild trug. Besonders gefeiert wurde eine polnische Schülergruppe aus Danzig, die ein Transparent mit der Aufschrift trug „Wir dienen Polen in Danzig". Diese Gruppe durfte in der Nähe des Marschalls Aufstellung nehmen.

Die einzelnen Schulbezirke hatten Sammlungen veranstaltet, die nun in Form eines Geschenkes dem Marschall überreicht wurden. So haben die Bromberger Schulkinder dem Marschall 100 Ulanensäbel für das Bromberger Ulanenregiment überreichen können, während die Sammlungen anderer Schulbezirke für den nationalen Verteidigungsfonds gestiftet wurden. Nach der Nationalhymne sprach Marschall Śmigły-Rydz zu den Schulkindern und dankte für die festliche Stunde, die sie ihm bereitet hatten.

Der Abschluß der Kundgebung der Schulkinder war ein Treuegelöbnis der Schulkinder aus Gdingen, die ihr Treuegelöbnis mit den Worten schlossen: „Jede Schwelle wird uns eine Festung sein". Das versammelte Volk wiederholte „so wahr uns Gott helfe".

Die Thorner Feierlichkeiten des Militärs und der Schuljugend fanden dadurch ihren Abschluß, daß am Abend im Artushof ein Ball stattfand, an welchem etwa 500 geladene Gäste teilnahmen.

Die Wahlen in Irland.

London, 20. Juni. (PAT) Am Freitag, dem 17. Juni fanden in Irland die allgemeinen Wahlen zum irischen Parlament statt. Das Wahlsystem ist so angelegt, daß die Berechnung des Ergebnisses und der Mandate, die den einzelnen Gruppierungen zustehen, mehrere Tage in Anspruch nimmt. Erst am Sonntag konnte das vorläufige Wahlergebnis bekanntgegeben werden. Von insgesamt 138 Abgeordneten wurden bisher 101 Mandate gezählt. Auf die Partei de Valeras entfallen 58 Mandate, auf die Partei der irischen Opposition Cosgraves 32, auf die Arbeiterpartei 5 und auf die Unabhängigen 6 Mandate.

De Valera hat, wie bisher, demnach das Übergewicht über alle Gruppierungen. Wenn in den noch verbleibenden Bezirken die Wahlen einen ähnlichen Verlauf genommen haben, so dürfte de Valera etwa 80 Mandate erhalten.

An der Wahl beteiligten sich etwa 70 Prozent der Wahlberechtigten. Die geringe Beteiligung hat in politischen Kreisen Enttäuschung hervorgerufen.

Rudolf Heß über die Bedeutung Ostpreußens.

In Königsberg fand am Sonntag der zehnjährige Gauparteitag statt, auf welchem Reichsminister Rudolf Heß eine große Rede hielt. Vor etwa 80 000 Zuhörern der parteipolitischen Gliederungen und der Wehrmacht sprach Rudolf Heß von der Kameradschaft der Partei und der Wehrmacht. Er schilderte, daß Deutschland vor der Machtübernahme eine Streitmacht besaß, die in allen Einzelheiten allen Generalstäben der Welt bekannt war und deren Stärke kaum für einen kleinen Staat ausgereicht hätte. Deutschland wäre wehrlos geblieben, wenn nicht der Nationalsozialismus die Voraussetzungen für eine neue große Wehrmacht geschaffen hätte.

Die letzten Wochen erst, so führte Rudolf Heß weiter aus, hätten wieder bewiesen, wie gut die deutsche Führung sei. Die Güte dieser Führung hätte sich gezeigt in der Tat und vor allem auch in Nichtstun! (Stürmische Beifallskundgebung.) Dieses „Nichtstun", dieses Nichtprovozierenlassen bedeutete die Wahrung des Friedens für uns und ganz Europa. (Erneuter Beifall.)

Wir wissen, daß zur gleichen Zeit anderwärts Mobilmachungsordern auf Schreibtischen lagen! Hätte das Tun anderwärts wirklich zum Kriege geführt, wie die Provokateure erhofften: Das Ergebnis wäre gewesen, daß die Tätigkeit von Millionen auf Zerstören eingestellt worden wäre — auf Zerstörung mit den raffiniertesten und furchtbarsten Mitteln, die je Menschenhirne für diesen Zweck erdachten. Wer den Weltkrieg an der Front miterlebt hat, habe einen Begriff bekommen von der Zähigkeit des modernen Menschen im Zerstören, wenn seine Tätigkeit auf Zerstören konzentriert wird!

Aber leider ist dieser gute Wille nicht überall vorhanden! Wie sehr man sich in der übrigen Welt bemüht, uns immer wieder klarzumachen, daß dieses neue Deutschland sich nicht der Liebe aller erfreut — das wissen wir.

Rudolf Heß erwähnte dann die Achse Rom—Berlin und fuhr fort:

„Diese beiden Staaten zusammen im Bewußtsein der gemeinsamen Gegner, sind innerlich verbunden durch gemeinsame, große Ideen, und werden getragen vom Vertrauen und der Freundschaft ihrer Führer untereinander. (Begeisterte Zustimmung.)

„Ihr hier in Ostpreußen", so rief Rudolf Heß unter der begeisterten Zustimmung der Massen aus, „steht auf Vorposten gegen den Bolschewismus! Ich weiß, dieser Vorposten ist zu einem guten Bollwerk ausgebaut, weil ihr Ostpreußen ein Volk der Soldaten seid. So wie in Ostpreußen sich Trutzburgen aus alter Zeit erheben, so ist ganz Ostpreußen zu einer Trutzburg geworden. (Minutenlanger Beifall.) Braun und und grau steht ihr vor mir, die Besatzung dieser Trutzburg.

Ihr bringt zum Ausdruck, daß ihr so, wie ihr hier gleichsam symbolisch zusammensteht, auch stets zusammenhaltet, euch einander ergänzt: **die Wehrmacht als Schutz gegen den Versuch eines Feindes, von außen anzugreifen, die Partei als Schutz vor dem Versuch des Feindes, im innern einzudringen! Gegenseitig beeinflußt ihr euch mit soldatischem Geist, mit dem Geist der neuen Weltanschauung.** Ihr steht gemeinsam und ihr marschiert gemeinsam Seite an Seite für Führer und Reich! Die einen sind ohne die anderen auf die Dauer nicht denkbar."

Zum Schluß seiner Ansprache erinnerte der Stellvertreter des Führers an die historische Tradition Ostpreußens: „Tauroggen rettete Preußen und legte damit einen Grundstein zum Großdeutschen Reich, das heute Erfüllung wird. Tannenberg rettete Deutschland vor der Vernichtung von Osten her und euer Nationalsozialismus, Parteigenossen und Kameraden der Armee, sichern es heute." (Stürmische Zustimmung.)

Rudolf Heß schloß seine eindrucksvolle Ansprache mit einem Gruß an den Führer, an den Mann, „dem wir die Größe unserer Weltanschauung, die glückliche Zukunft unserer Kinder danken".

Italienisch-jugoslawisches Militärbündnis?

Stojadinowitsch in Italien.

Die plötzliche Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch nach Italien findet in der polnischen Presse ganz besondere Beachtung. Je nach ihrer politischen Einstellung versuchen die polnischen Blätter diesem Besuch eine außerordentliche Deutung zu geben.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" will in Erfahrung gebracht haben, daß Stojadinowitsch keinen Privatbesuch mache, sondern daß er mit Graf Ciano eine außerordentlich wichtige Konferenz haben werde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß ein Militärbündnis zwischen Italien und Jugoslawien geschlossen wird. Ein solcher Plan gewinne insofern an Aktualität, als sich die internationale Lage mit Rücksicht auf die Tschechoslowakei sehr verschlechtert habe. Darüber hinaus sollen wichtige Wirtschaftsverhandlungen zwischen beiden Ländern beginnen. Diese Verhandlungen sollen sich besonders auf den Kauf von Eisenerzen und Kupfer durch Italien in Jugoslawien erstrecken. Angeblich könne Italien nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich keine Eisenerze mehr aus Österreich beziehen, weil diese von Deutschland benötigt würden. Jedenfalls glaubt das Blatt entdeckt zu haben, daß der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Rom eine unvorhergesehene Wendung in der internationalen Lage bringen könne, besonders dann, wenn das Militärabkommen wirklich geschlossen werden sollte.

Daß der Korrespondent des Blattes, um seine Meldung schmackhafter zu machen, der deutschfeindlichen Einstellung seiner Redaktion entgegenzukommen sucht, geht daraus hervor, daß er in einem jugoslawisch-italienischen Abkommen eine Schwächung der Stellung Deutschlands sieht, ja, daß seiner Meinung nach ein solches Abkommen sich sogar gegen Deutschland richten würde. Adolf Hitler habe durch seinen römischen Besuch vorübergehend den Plan eines italienisch-jugoslawischen Bündnisses vereitelt. In letzter Zeit seien aber Ereignisse eingetreten, die den Abschluß eines solchen Abkommens beiden Partnern wünschenswert erscheinen ließen.

Eine solche Lesart ist schon deshalb ganz und gar unsinnig, weil nicht nur die Achsenpolitik unerschüttert dasteht, sondern weil sich gleichzeitig auch die deutsch-jugoslawischen Beziehungen in einer ausgezeichneten Verfassung und Entwicklung befinden.

Abschluß der Besprechungen Ciano — Stojadinowitsch.

Rom, 20. Juni. (DNB) Die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch haben nach der 1½stündigen Unterredung am Freitag am Sonnabend mit einer neuerlichen zweistündigen Besprechung ihren Abschluß gefunden.

Graf Ciano hat sich von Venedig aus nach Riccione begeben, um Mussolini auf seinem Sommersitz aufzusuchen.

Englisch-italienische Verhandlungen über Spanien.

Die polnische Telegraphen-Agentur erfährt, daß Graf Ciano nach der Unterredung mit Mussolini eine Konferenz mit dem britischen Botschafter Lord Perth in Rom hatte. Über den Inhalt dieser Unterredung wird von amtlicher italienischer Seite nichts mitgeteilt. Dagegen bringt man in englischen diplomatischen Kreisen zum Ausdruck, daß in dieser Konferenz die Frage erörtert wurde, den englisch-italienischen Vertrag vom 16. April d. J. so anzuwenden, daß die **spanische Frage beschleunigt gelöst** werden könnte. Es soll gleichzeitig die Frage erörtert worden sein, unter welchen Bedingungen beiden Parteien in Spanien das Recht kriegführender Parteien zuerkannt werden soll.

Die Unterredung zwischen Ciano und Perth hat in politischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. Besonders Paris zeigt sich daran interessiert, weil man darin eine Vermittlerrolle sieht, durch welche die Unterredungen zwischen Rom und Paris wieder aufgenommen werden können.

Wie der Londoner Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur erfährt, bestätigt sich die Mutmaßung, daß der Inhalt der Unterredung Graf Cianos mit dem englischen Botschafter sich darauf erstreckt hat, den englisch-italienischen Vertrag vom April sofort in Kraft treten zu lassen, ohne abzuwarten, bis die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen worden sind. England soll sich vorläufig damit einverstanden erklären, daß die italienischen Freiwilligen nur vor der Front in Spanien zurückgezogen werden, ihr Rücktransport soll dann später, wahrscheinlich über Cadix erfolgen. Die Italienische Regierung soll angeblich die Garantie gegeben haben, daß die Truppen zur weiteren Kriegshandlung keine Verwendung mehr finden, „sofern nicht irgend eine Intervention von seiten anderer Großmächte zugunsten Barcelonas eintritt."

Der englische Ministerpräsident Chamberlain soll jedoch beschlossen haben, diesen italienischen Vorschlag abzulehnen und bleibt bei der Forderung, daß, dem Abkommen entsprechend, zunächst die Truppen zurückgezogen werden müssen. Lord Perth hat den Auftrag erhalten, Graf Ciano erneut aufzusuchen.

*

Vormarsch auf Sagunt.

Bilbao, 20. Juni. (DNB.) An der Teruelfront konnten die Truppen Generals Varela in gesamter Frontbreite bis zu 10 Kilometer Tiefe auf die Hauptstraße nach Sagunt vorrücken. Sie gelangten dabei ungefähr 3 Kilometer vor Sarrion, umgingen den Ort und konnten so verschiedene feindliche Widerstandsnester zur Übergabe zwingen.

Auch von der Front bei Castellon werden weitere Fortschritte der nationalspanischen Truppen gemeldet.

Der dritte Großbau der Partei in Danzig.

Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am Sonntag, 19. Juni, vormittags, versammelte sich auf dem Wiebenwall eine festliche Gemeinde. Es galt den Grundstein zu legen für das Haus der NSV. Deren Gauamtsleitung in Danzig war bisher an fünf verschiedenen Stellen untergebracht. Das war ein Zustand, der bei dem weiteren Anwachsen an Mitgliedern und Aufgaben nicht aufrecht zu erhalten war. So bekommt denn die Danziger NSV nun ihr eigenes Heim, in dem sie nicht nur die Amtsstellen, sondern auch einen Teil ihrer sozialen Einrichtungen unterbringen kann. Der Neubau wird errichtet im Anschluß an den Erweiterungsbau des Hauses der Danziger Arbeitsfront am Wiebenwall. Das Modell des Baues, das in der Ausstellung der Gaukulturwoche zu sehen sein wird, zeigt, daß durch diesen neuen präsentativen Parteibau wieder eine unschöne Ansicht der Stadt just bei der Einfahrt beseitigt wird, so daß durch diesen Bau auch das Stadtbild gewinnt. Am Sonntag vollzog nun, von Gauamtsleiter Beyl begrüßt, Gauleiter Albert Forster die Grundsteinlegung. Er wies darauf hin, daß diese Grundsteinlegung die dritte in kurzer Zeit sei. Vorangegangen seien die für den Erweiterungsbau der Arbeitsfront und des Parteihauses in Tiegenhof und zwei weitere würden demnächst folgen, nämlich für das Verlagshaus des Vorpostens und die große Jugendherberge auf dem Bischofsberg. Auch die Modelle dieser Bauten zeigt die Gaukulturausstellung. Beherrschend ist das Bild der Jugendherberge, und durch das Haus des Parteiblattes werden endlich in der Töpfergasse die häßlichen Verkaufsstände entfernt und die Pfarrkirche durch Beseitigung des bisherigen UT-Hauses freigelegt.

Wettervoransage:

Bewölkungszunahme,

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet von West nach Ost vorschreitende Bewölkungszunahme bei strichweisen Regenfällen an.

Wasserstand der Weichsel vom 20. Juni 1938.

Krakau — 2,81 (— 2,76), Zawichost + 1,66 (+ 1,70), Warschau + 1,30 (+ 1,14), Plock + 0,74 (+ 0,73), Thorn + 0,70 (+ 0,75) Fordon + 0,74 (+ 0,81), Culm + 0,62 (+ 0,70), Graudenz + 0,84 + 0,94), Kurzebrack + 0,94 (+ 1,03), Pieckel + 0,15 + 0,26) Dirschau + 0,14 (+ 0,27), Einlage + 2,46 (+ 2,59), Schiewenhorst + 2,68 (+ 2,72). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Miedziński und der Arier-Paragraph.

Die nationaldemokratische polnische Presse veröffentlicht in großer Aufmachung folgende Meldung:

Bekanntlich verpflichtet seit längerer Zeit in der polnischen Studentenverbindung „Bratnia Pomoc“ an der Universität Posen der Arier-Paragraph. Auf Grund dieser Bestimmung können Nichtarier nicht Mitglieder dieser studentischen Organisation sein. Dieser Arier-Paragraph der „Bratnia Pomoc“ war der Anlaß für ein kleines Drama, das Thema von Gesprächen in akademischen Kreisen geworden ist. An der humanistisch-philosophischen Fakultät studiert nämlich der Sohn des Vizemarschalls des Sejm Boguslaw Miedziński, der als Chefredakteur der „Gazeta Polska“ letzthin in dieser Zeitung eine außerordentlich heftige antisemitische Kampagne betrieben hat. In der letzten Sitzung des Vorstandes der „Bratnia Pomoc“ ist nunmehr der Beschluß gefallen, den Sohn Miedzińskis aus der Organisation auszuschließen, weil er nicht reiner Arier ist. In seinen Adern fließt jüdisches Blut, da die erste Frau Miedzińskis Volljüdin war. Diese erste Ehefrau arbeitet gegenwärtig noch im Ministerium für Soziale Fürsorge in der Eigenschaft eines Arbeitsinspektors.

Im Zusammenhang mit dieser Notiz der nationaldemokratischen Presse sind einige Ausführungen interessant, die der Chefredakteur des in Wilna erscheinenden „Słowo“, Mackiewicz, an die Adresse Miedzińskis richtet. Er schreibt u. a.: „Die Jüdische Frage macht Schule. Die Regierungspartei tut sich jetzt besonders mit ihrem Antisemitismus hervor. Wenn man die antisemitischen Ausführungen des Herrn Miedziński in der „Gazeta Polska“ liest, die im übrigen eine wenig originelle Zusammenfassung aller antisemitischen Vorwürfe sind, die einmal den Juden vorwerfen, daß sie orthodox-religiös, ein andermal wieder, daß sie wenig religiös sind, so muß man bei Anerkennung der phänomenalen Intelligenz des Verfassers diese Ausführungen als ausnahmsweise seicht und oberflächlich hinstellen.

Mackiewicz macht diese Bemerkungen, um im weiteren Verlauf seiner Gedanken zu betonen, daß die Art und Weise, wie das „Ozon“-Lager die antisemitischen Parolen der Nationaldemokraten übernommen hat, wenig praktische Erfolge verspricht.

Unter dem Turm der Silbernen Glocken.

Die Arbeiten des Komitees zur Ehrung des Andenkens des Marschalls Piłsudski.

Aus Warschau wird gemeldet, daß nach einem Beschluß des „Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens des Marschalls Piłsudski“ die Krypta unter dem Turm der Silbernen Glocken auf der Königsburg Wawel in Krakau eine unmittelbare Verbindung mit der Krypta der Königsgräber erhalten soll. Der Sarkophag des Marschalls wird aus dem von den polnischen Legionären gesammelten Fonds bezahlt. Die Ausschreibungen für einen Sarkophag haben langwierige Fachstudien verursacht. An dem am 1. Dezember 1936 veröffentlichten Preisausschreiben für einen Sarkophag haben sich Bildhauer und Künstler aus ganz Polen beteiligt. Insgesamt wurden 94 Vorschläge eingereicht, von denen das Schiedsgericht acht in die engere Wahl gezogen hat. Nach weiteren Sichtungsarbeiten wurden drei Arbeiten zurückbehalten. Nunmehr stehen noch zwei Vorschläge zur Auswahl, und zwar das Projekt des Bildhauers Kulak aus Posen und des Bildhauers Szczepkowski aus Milanówek. Am Dienstag, dem 21. d. M., wird das Schiedsgericht die endgültige Wahl treffen. Das Gericht steht unter dem Vorsitz von General Sosnkowski, der gleichzeitig Vorsitzender des Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens des Marschalls Piłsudski ist.

Das Komitee will die Krypta der polnischen Könige auf seine Kosten erneuern lassen. Diese Arbeiten sollen im Herbst d. J. fertiggestellt werden. Die St. Leonhard-Krypta, in welcher bekanntlich zuerst der Sarg Piłsudskis untergebracht war, und die schließlich Anlaß zu einem öffentlichen Streit mit dem Fürstbischof Sapieha von Krakau gab, soll gleichfalls erneuert werden und ihren ursprünglich romanischen Stil erhalten.

Britische Amazonen.

Schon lange ist darüber in England debattiert worden, ob man die englischen Frauen im Kriegsfall zu besonderen Diensten heranziehen solle. Jetzt scheint diese Frage in ein entscheidendes Stadium der Verwirklichung getreten zu sein. In einer Unterhaus-Debatte, die einen halb ernsten, halb humoristischen Anstrich hatte, machte der englische Kriegsminister Hore-Belisha Andeutungen, daß demnächst mit der Freiwilligen-Rekrutierung und Organisation der kampfwilligen und kriegstüchtigen Frauen begonnen werden soll.

Der Abgeordnete Sorenson stellte an den Kriegsminister die ironische Frage, ob denn die Frauen einen Sonderkursus durchmachen sollen, um sich in der Kunst des Bombenwerfens zu üben — eine Frage, die verneint wurde. Die Frauen sollen hinter den Fronten und in ganz England Aufgaben übernehmen, die sonst von regulären Truppen ausgeübt worden sind. Vornehmlich sollen die Amazonen Englands Nachrichtendienste leisten und für die Verproviantierung der Truppen in den Gefechtslinien eingesetzt werden.

Das Problem des Freiwilligen-Dienstes der englischen Frauen ist schon so weit vorangetrieben, daß auch der Name der künftigen „Kommandeuse“ der Amazonen-Armee bekannt gegeben wurde. Die weiblichen Freiwilligen werden nicht auf die harten Kommandorufe englischer Offiziere hören müssen, vielmehr wird die Organisierung der Frauenarmee und der Oberbefehl von einer Frau ausgeübt werden, von der Witwe des ehemaligen Vizekönigs von Indien Lord Reading.

Diese Frau, die vor ihrer Verehelichung Stella Charnaud hieß, hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Sie begann als Stenotypistin bei einem Londoner Rechtsanwalt. Im Sommer 1925 hörte sie zufällig, daß der damalige Vizekönig von Indien, Lord Reading, eine Sekretärin suchte, die in Delhi arbeiten sollte. Stella Charnaud meldete sich, und da sie drei Fremdsprachen beherrschte und auch in juristischen Fragen beschlagen war, wurde sie engagiert. Ein Jahr später wurde ihr bereits die Leitung des Amtes von Lord Reading übertragen. Als sie dann kurz darauf von einem amerikanischen Industriellen ein Angebot bekam, für ein Jahresgehalt von 500 000 Franken in Amerika zu arbeiten, lehnte sie ab. Knapp fünf Jahre später war sie schon die Gattin Lord Readings. Dessen erste Frau starb 1930, und obwohl der Vizekönig schon das 70. Lebensjahr überschritten hatte, heiratete er bald nach dem Tode seiner ersten Gattin seine Sekretärin. Das Eheglück war jedoch nur kurz. Bereits 1935 starb Lord Reading. Seit dieser Zeit hat sich die ehemalige Stenotypistin, die zur Vizekönigin aufstieg, mit dem Frauenproblem in England beschäftigt. Jetzt wird sie zur „obersten Befehlshaberin“ der weiblichen Kriegsfreiwilligen in England bestellt werden.

Der 20. Juni.

Ein wichtiger Gedenktag für das gesamte Weichselgebiet.

Vor 50 Jahren, am 20. Juni 1888, wurde im Preußischen Landtag das Gesetz über die Stromregulierung des Weichselmündungsgebiets beschlossen und der Staatsregierung die zur Durchführung erforderlichen Geldmittel — 20 000 000 Mark — unter der Bedingung bewilligt, daß seitens der beteiligten Deichverbände von dieser Summe 7 230 000 Mark übernommen würden.

Mit der Ausführung des geplanten Bauwerks ist ein Kulturwerk ersten Ranges geschaffen worden, dessen segensreiche Auswirkungen sich schon in diesen verflossenen 50 Jahren erwiesen haben und von dem feststeht, daß es darüber hinaus segenbringend sein wird für alle kommenden Geschlechter dieses Gebietes.

Nur zu bedauern bleibt, daß dieses Werk — es wurde im Herbst 1895 vollendet — und die im Anschluß daran fortgesetzte weitere Stromregulierung stromauf nicht schon in früheren Jahrhunderten erfolgt ist Es wären dann viele Deichbrüche an der Weichsel — laut statistischer Untersuchung sind deren in 612 Jahren 130 gezählt worden, also in 4—5 Jahren je einer — nicht passiert, deren letzter und fürchterlichster sich gerade ereignete, als im Abgeordnetenhause bereits über jene Vorlage beraten wurde, so daß es fast schien, als wenn das Hochwasserunglück im Frühjahr 1888 die beste, aber leider auch traurigste Empfehlung für jene Regierungsvorlage sein sollte.

Am 25. März, Palmsonntag, brach bei Jonasdorf, 10 Kilometer unterhalb Marienburg, der rechtsseitige Nogatdeich; 12 Quadratmeilen des fruchtbarsten Bodens in 77 Ortschaften mit 30 000 Einwohnern wurden unter Eis und Wasser gesetzt. Auf 30 Millionen wurde der entstandene Sachschaden geschätzt, und in die Milliarden ging der damit zusammenhängende indirekte Schaden. Erst Anfang September konnten die am tiefsten gelegenen Ländereien und Wiesen trocken gelegt werden. Über 120 besonders dazu aufgestellte Dampfschöpfwerke — ohne die große Zahl der seit altersher in Betrieb gewesenen Windschöpfmühlen — waren beim Auspumpen tätig, wo die natürliche Entwässerung nicht genügte. Das „Abfangen“ des durch die Bruchstelle einströmenden Nogatwassers dauerte bis in den Mai; solange war auch die Eisenbahn Marienburg—Elbing unterbrochen. Da die Eisenbahnbrücken bei Marienwerder und Fordon damals noch nicht gebaut waren, der Bahnhof Graudenz ebenfalls infolge von Hochwasser einige Zeit ausgeschaltet war und durch das Eis auf dem Haff bis Mitte April die Schiffahrt nach Ostpreußen behindert war, so blieb für die Verbindung mit Ostpreußen außer dem Seeweg allein der Schienenweg über die Thorner Eisenbahnbrücke frei. Daß bei dieser damals nur eingleisigen Strecke der Verkehr in den kritischen Wochen ungestört vonstatten gehen konnte, wird von allen Sachkennern als eine staunenswerte Leistung des Eisenbahndienstes gewertet.

Die auf Grund jenes wichtigen Gesetzes vom 20. Juni 1888 in Angriff genommenen umfangreichen Arbeiten wurden bis zum Herbst 1895 in der Hauptsache beendet und betrafen vor allem die Herstellung eines einheitlichen Mündungskanals von fast 2 Kilometer Länge in gerader Linie nordwärts vom einstigen „Danziger Haupt“, der Trennungsstelle der alten Weichsel in einen westlich gerichteten Arm „Danziger Weichsel“ und den nach Osten strömenden Arm der Elbinger bezw. Königsberger Weichsel. Er sollte durch die Düne in die See führen. Interessant ist, daß dieser Bauentwurf zurückgriff auf einen ähnlichen Plan eines Baumeisters Kothias, der denselben bereits 70 Jahre früher, also gleich nach den Freiheitskriegen, aufgestellt hatte. Im Zusammenhang mit dem Kernwerk der Mündungsregulierung — jenem neuen Mündungskanal — standen dann noch verschiedene Abschlußarbeiten: Verlegung und Verstärkung alter Deiche, Neubau von solchen, dazu Uferschutzbauten, Schleusen- und Hafenanlagen, sogen. Parallelwerke, Bau von feststehenden und Drehbrücken, Dampf- und Seilfähren. Dazu mußten außer den erforderlichen Ländereien noch 67 Wohnhäuser und 25 Wirtschaftshöfe angekauft und abgebrochen werden.

Da Menschenkraft allein nicht genügt hätte, um so gewaltige Erdarbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen, so wurden daneben sieben Trockenbagger mit je 2000 Kubikmeter Tagesleistung in Betrieb gestellt. Gewaltige Dampfpumpen schafften das aus dem Boden der oft mehrere Meter unter dem nahen Meeresspiegel liegenden Baugruben hervorquellende Grundwasser fort. Gewaltige Dampfkräne, Tag und Nacht ununterbrochen in Betrieb, förderten die schnelle Entladung der meist auf dem Wasserwege herangebrachten Unmengen von Baustoffen: Ziegeln, Sprengsteine, Zement, Kalk und Mörtel, Faschinen und Eisenteile. Nachts waren die Baustellen elektrisch beleuchtet. Im ganzen waren 40 Dampfmaschinen gleichzeitig tätig.

Über den Umfang der Arbeiten belehrt noch folgendes Beispiel: Im eigentlichen Mündungskanal, bloß bis zur Düne, waren 8 300 000 Kubikmeter Erde auszuschachten und fortzubewegen. Ein Eisenbahnwagen vermag etwa 7 Kubikmeter zu fassen, also sind in einem Arbeitszug von 50 Wagen etwa 350 Kubikmeter. Zur Bewältigung der Arbeit wären also 23 714 Eisenbahnzüge zu je 50 Wagen nötig gewesen. Eine Handkarre muß sehr gut beladen werden, wenn ihrer 10 einen Kubikmeter Erde aufnehmen sollen. Somit wären an 83 000 000 solcher Erdkarren nötig gewesen. Diese Karren, mit den sie schiebenden Arbeitern hintereinander aufgestellt, würden eine Wegelänge von 166 000 Kilometer, d. i. mehr als das Vierfache des Erdumfangs, ergeben haben, und etwa die Hälfte aller kräftigen Männer des Erdenrunds hätten aufgeboten werden müssen, um diesen Karrenzug zu bedienen. Entspricht solch ein Werk vergleichsweise nicht bald einem ägyptischen Pyramidenbau vor jenen Tausenden von Jahren?

Im November 1894 waren die Arbeiten an dem Kanal und den Nebenanlagen soweit vorgeschritten, daß das neue Strombett mit Wasser angefüllt werden konnte. Nur ein schmaler Damm in der Düne selbst hielt einstweilen die Weichselfluten noch davon ab, den gewünschten direkten Weg in die Ostsee zu nehmen. Es blieb vorläufig alles so, um im kommenden Frühjahr, 1895, mit Hilfe des eigenen Hochwassers dann den Strom selbst die letzte Fessel beseitigen zu lassen. Sonntag, den 31. März, hielt man den Zeitpunkt für gekommen, um das Experiment zu wagen. Nachmittags 3 Uhr erschien der Oberpräsident von Goßler mit den Beamten der Strombauverwaltung auf der Baustelle. Nach einer kurzen Ansprache tat er den ersten Spatenstich zur Beseitigung des Sperrdammes.

Langsam rieselte zuerst ein schmales Bächlein, ein Sandkorn nach dem andern fortführend. Bald wurde der Druck größer und größer, und die Sandmassen stürzten in die gurgelnde Flut. Um 3¾ Uhr war der denkwürdige Spatenstich geschehen, und eine Stunde später hatte die Öffnung schon eine Breite von fast 100 Metern. Als dann am 1. April die Sonne aufging, beleuchtete sie vor den staunenden Blicken der unentwegt harrenden Zuschauer einen Strom von 300 Meter Breite. In 16 Stunden hatte die Gewalt des Stromes 2 000 000 Kubikmeter Erdreich (Sand) beseitigt. Eine geradezu grandiose Leistung! In mehr als dreijähriger Arbeitszeit war im Mündungskanal von Menschen- und Maschinenkraft nur das Vierfache jener Masse ausgehoben worden, was hier die Gewalt des Hochwassers des eigenen Stromes in wenigen Stunden geschafft hatte.

Bei diesen Arbeiten im eigentlichen Mündungsgebiet der Weichsel blieb die einmal begonnene und nun in Gang gebrachte Stromregulierung nicht stehen. Sie ist bis Ausbruch des Weltkrieges, Jahr für Jahr stromauf fortschreitend, nicht mehr zum Stillstand gekommen und hatte bis zu diesem Zeitpunkt etwa die Stadt Mewe (Gniew) erreicht. Es war z. B. die Abzweigung der Nogat bei Pickel bereits reguliert, ebenso die Nogat selbst kanalisiert. Auch waren 1913 die beiden Eisenbahnbrücken bei Dirschau um 250 Meter verlängert, so daß nun auch hier der gegenüber liegende Deich des großen Werders zurückverlegt und begradet werden konnte. Daß dabei gar die Zuckerfabrik Ließau abgebrochen werden mußte, weil sie nach der Rückverlegung des Deiches in das Hochwassergebiet zu liegen gekommen und somit nicht nur selbst gefährdet, sondern ständig ein Hochwasserhindernis gewesen wäre, machte nichts weiter aus.

Aber auch weiter stromaufwärts bereits, wo das natürliche Ufer dem vorgesehenen Stromprofil entsprach, wurde stellenweise dasselbe schon vor Jahrzehnten betoniert und unabänderlich festgelegt. Das geschah z. B. auf dem linken Weichselufer im sogen. Weichselknie, dicht oberhalb Fordon, und ebenso an einer Stelle der Bazarkämpe gegenüber Thorn, oberhalb der alten Eisenbahnbrücke.

Strombauarbeiten sind in früheren Jahrhunderten nur von den Anliegern ausgeführt worden, wenn der eigene Schutz es erforderte. Erst nach 1832 sind bei der Weichsel solche Arbeiten staatlicherseits bewirkt worden. An anderen Strömen, z. B. Rhein und Oder, begann man damit schon 1816, an der Elbe erst ab 1859, an der Weser gar erst von 1874 ab. Für diese Arbeiten hat der Staat im Laufe der Zeit viele Millionen ausgegeben, allein für die Weichsel z. B. von 1832 bis 1888, also in 56 Jahren, fast 45½ Millionen. Wahrlich, eine respektable Summe, die jährlich nur an der Weichsel von Thorn abwärts zu gemeinnützigem Zweck verbaut wurde. Und solche Arbeiten kamen seit 1888 doch nicht zum Stillstand, sondern wurden — wie das Beispiel von der Weichselregulierung beweist — eher noch beschleunigt, wenigstens was diese Verhältnisse bis zum Kriege anbetrifft. Da wäre gewiß nicht ohne Interesse zu erfahren, wieviel Złoty an dergleichen Staatsausgaben nach der politischen Neugestaltung für die ehemals preußische Weichsel, die doch nun in ihrem ganzen Lauf zu Polen gehört, Jahr um Jahr verbaut worden sein mögen. **re**

Briefkasten der „Deutschen Rundschau“.

A. F. Torgelow. Ihre Anfrage ist nicht klar genug. Zunächst wissen wir nicht, ob Sie als geistige oder physische Arbeiterin versichert waren, und sodann, ob Sie nach Ihrer Verheiratung in Deutschland weiter eine versicherungspflichtige Beschäftigung übernehmen wollen. Wenn Sie geistige Arbeiterin sind und Ihre Beschäftigung infolge Ihrer Heirat aufgeben wollen, dann können Sie von der Versicherung 50 Prozent aller für Sie geleisteten Beiträge zurückverlangen. Weitere Ansprüche haben Sie dann nicht. Wollen Sie aber weiter tätig sein und übernehmen Sie in Deutschland eine versicherungspflichtige Beschäftigung, so müssen Sie natürlich weiter Beiträge zahlen und halten Ihre Anwartschaft auf Rente aufrecht. An dritter Stellen fragen Sie, „ob es für Sie günstiger wäre, die Beiträge noch hier in Polen bei den zuständigen Behörden in Empfang zu nehmen“. Diese Frage ist ganz unverständlich. Was für Beiträge sind das, die Sie von der Behörden in Empfang nehmen wollen? Sind das die oben von uns erwähnten 50 Prozent der für Sie gezahlten Beiträge, oder was ist es sonst? Auf eine Rente haben Sie erst Anspruch, wenn Sie Invalide sind. Am besten ist es, Sie teilen uns zuerst mit, was Sie waren und was Sie planen, dann können wir Ihnen eine klare Auskunft geben.

Münzen. Der schimmliche Belag auf den Münzen ist durch Zerfall des Zinnes (Zinnpest) entstanden. Das Zi[illegible] tritt in drei Abarten auf; [illegible] von ist nichtmetallisches Zinn, d. h. ein graues Pulver, das sich bei Temperaturen unter 18 Grad bildet. Ein ähnlicher Prozeß ist häufig genug in Museen an kalt gewordenen Zinngegenständen wahrnehmbar. Versuchen Sie eine Reinigung mit Salpetersäure; die Münze wird nur ganz kurze Zeit in die Säure getan, da sie durch längere Behandlung in Zinnoxyd verwandelt würde.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 24.

Am 20. Juni 1938 habe ich in Solec-Kujawski pow. Bydgoszcz ul. Bydgoska 13 ein Büro in

Rechtssachen

eröffnet. Anträge und Gesuche werden an alle Staatlichen Behörden gestellt.
Geöffnet von 8 — 14 Uhr
J. Korret
ehem. Staats- und Kom. Beamter 4805

Übermorgen Ziehung!

Heute noch müssen Sie Ihr Los in der christlichen Kollektur kaufen
K. RZANNY
Bydgoszcz
Gdańska 25 — Pl. Teatralny 2, Ecke Herm. Frankego 4820



für alle Gläser
Irena - Hortensia
Weck - Ząbkowice
empfiehlt
F. KRESKI - Gdańska 9

Wagenreifen und Buchsen kompl. Wagenfedern Wagenachsen (auch Patent)
J. Musolff, T. z o. p. 6793
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7, Telefon 1650.

FLIESEN

weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz. św. Trójcy 2. Tel. 2229. 1996

Trink flüssiges Obst „FRANKA ZŁOTY", das schmeckt u. ist gesund!

Uebermorgen! Schon übermorgen, länger darf man nicht warten! Die bekannte glückbringende Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
erinnert, daß die Ziehung der I. Klasse der 42. Lotterie
schon übermorgen am 22. Juni beginnt.
Ohne Los gewinnt niemand!
Lotterie sollte jeder spielen, das ist der einzige Weg zum Reichtum!
Wer gewinnen will, kaufe noch heute ein Los in der Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Żeglarska 31
Bestellungen von der Provinz werden umgehend ausgeführt.
Deutsch sprechende Bedienung! 4809

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau, Bücherrevisor. Bydgoszcz, Marsz. Focha 10, W. 8. 4416

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt 4188
Zb. Waligórski
Bydgoszcz Tel. 1223 - Gdańska 12
Poznań, ul. Pocztowa 31
Gdynia, Sw. Jańska 10.

Privatunterricht
in doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Frau J. Schoen, Bydgoszcz, Libelta 14, Wohng. 4.

Getreidemäher
neuestes Modell
Dering 800 zł
Melichar 670 zł 4884
franko jeder Station.
Roßwerke, 4 Deichseln
ca. 500 kg 300 zł
„ 600 „ 325 „
„ 900 „ 530 „
Breitdrescher, System Jaehne 480 zł
Reiniger Rechen usw. staunend günstig.
J. Rytlewski Świecie n/W. Tel. 88.

Schnittmaterial Kiefern - Hartholz Fußboden- u. Maschinenbearbeit.
empfiehlt 3491
Fa. Wiktor Petrykowski
Garbary 22, Tel. 13-73.

Bielitzer Stoffe
für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.
G. Wichmann Bydgoszcz Pomorska 29, W. 4. 798



Die vollkommene weltberühmte **Milchzentrifuge** 3099
Westfalia
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. durch „Primarus" Poznań, Skośna 17.

Packkisten mittelgroß, gebraucht,
Packmaterial z. B. alte Läufer und Teppiche zu kaufen gesucht. 4803
Spediteur Wodtke, Möbeltransport und Lagerhaus, Gdańska 76, Tel. 3015.

Heirat

Wünsche junges, nettes **Mädchen zwecks Heirat** kennen zu lernen. Bin 27 J., 1,73 groß, schlank, wohnh. Nähe Danzig. Möglichst Bildzuschrift (wird zurückgesandt) unter G 2070 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Geschäftsmann, 42 J., evgl. aus Deutschland hier auf Besuch sucht Dame mit Vermögen **zwecks Heirat.** Photo erw. Off. unt. T 2047 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Pożyczka Inwestycyjna zu kaufen gesucht. 1039 **Garbary 24, Büro.**

Suche **5000 zł** bezw. stillen Teilhaber. Offerten unter Z 2056 an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche bestempfohlenen **Hauslehrer(in)** mit guten polnischen Sprachkenntnissen zum 1. 9. 38 für 10j. Knaben und 8jähr. Mädchen. Fr. Anna-Luise Bardt, geb. v. Hantelmann 4734 Lubosz, pw. Międzychód

Zum 1. Juli ges. jüng. landwirtschaftl. 4811 **Beamter** für 800 Morg. gr. intensives Restgut. Zeugn.-Abschr., Bild, Gehaltsforderung erbittet **v. Bülow, Zurawia,** p. Kcynia. Unaufgeford. persönl. Vorstellung verbeten.

Gesucht wird v. sofort ein evgl. äußerst zuverl. **Wirtschafter** (auf gr. Landwirtsch.) der anstrenge Tätigkeit gewöhnt ist, bei besch. Ansprüchen, Familienanschluß ist gewährt. Angebote sind z. richten unt. M 4791 a. d. Gschst.

Für mein **Kolonialw.-Geschäft** suche zum 1. 8. evangl., tüchtigen **jungen Mann.** Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Bild an 4749 **S. Gedamski, Działdowo, Telefon 39.**

Zum 15. Juli wird ein tüchtiger, ehrl., evang., bis 25 J. alt., militärfr. **Müllergeselle** für ganz selbständiges Arbeiten gesucht. Derselbe muß gut beide Sprachen beherrschen u. Kaut. stellen können. Werte Zuschr. an **Karl Wruk, Kuźnica Myśl,** poczta Kobylagora, pow. Kępno. 4790

Zum 1. Juli **gesucht,** tüchtiger, lediger **Schmied** mit Hufbeschlagkursus und Erfahrung in der Führung ein. Dampfdreschsatzes. Meldung. vermittelt 4808 **Otto Brewing** Buchdruckerei, Nakło.

Ledigen **Fischereigehilfen** von sofort ges. **Krahn, Rudnik** pow. Grudziądz

Lediger Jäger ehrlich, guter Schütze, scharfer Raubzeugvertilger als **Jagd- u. Feldschutz** zum 1. Juli gesucht. 4744 **v. Bernuth, Borowo,** p. Czempiń.

Suche von sof. ledigen **Melker.** **Voos, Trzeciewiec,** 2030 pow. Bydgoszcz.

Bäckerlehrling kann sich melden 2042 **Jagiellońska 27.**

Schmiedelehrling kann sofort eintreten. **Nikolaus,** 2062 **Podwiesk, p. Chelmno.**

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 3808 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Erstklassige Säuglings-schwester mit zweijähr. Ausbild. zum 1. Oktober d. Js. nach Pommerell. aufs Land gesucht. Bewerb. m. Lebensl., Lichtbild u. Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsford. unt. E 4726 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Wirtin mit guten Zeugnissen gesucht. 4750 **Fr. Gertrud Foedisch, Maj. Rogalin,** pow. Sępólno.

Suche z. 1. 7. **freundl. Mädchen** 4810 **als Haustochter oder Stütze** zur Mithilfe in 4 Huf. gr. Landw. **Schülke, Neuteichsdorf,** Freistadt Danzig.

Evgl., einf. **Mädchen,** das sich **als Stütze oder Jungwirtin** für kleinen Gutshaushalt eignet, sofort oder später in Dauerstellung ges. Offert. m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. unter R 4813 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge **Hausangestellte** mit guten Kochkenntn. für Stadthaushalt in Grudziadz zu sofort od. 1. 7. gesucht. Nähkenntnisse erw. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. G 4745 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. oder 15. Juli perfekt., ehrliches evangel. 4747 **1. Stubenmädchen** Gehalt 35 Zł. Zeugnisabschrift. und Lebenslauf an Frau **Hildegard Schreiber, Pławin,** pow. Inowrocław.

Gesucht zu sofort oder 1. 7. evangelisches **1. Stubenmädchen** firm in allen Hausarb., Wäschebehandl., Plätt., Ausbessern, mit etwas Nähkenntn. in **Dauerstellung.** Zeugnisse, Lichtbild, einsenden an **Frau von Kries, Slawkowo, p. Ostaszewo** pow. Toruń. 4772

Für Stadthaushalt zuverlässiges, freundlich. **Alleinmädchen** für sofort gesucht. Meldung mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unter N 4793 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, junges **Mädchen** in allen Zweigen eines Landhaushalt. erfahr., zum 1. 7. resp. 15 7. **gesucht.** Stuben- und Küchenmädchen vorh. Lebenslauf, Zeugnis-Abschr., Gehaltsanspr., Lichtbild an K 4782 Chiffre.

Suche zum 1. 7. 38. kinderliebe **Haustochter** bei vollem Familienanschluß aus gutem Hause. Etwas Näh- u. Kochkenntnisse erwünscht. Gehaltsansprüche mit Lichtbild sind zu senden an Frau **Marga Loie Groß-Lichtenau,** Freie Stadt Danzig.

Evangelisch., ehrliches **Mädchen** oder einfache **Stütze,** die sich vor keiner Arbeit scheut, zur Unterstützung der Hausfrau für Landhaushalt, von **sofort gesucht.** Lebenslauf u. Gehaltsforderg. unt. T 4816 an die Gschst. dies. Ztg.

Suche deutsch-kath. 2084 **Kinderfräulein** möglichst mit Froebelschule, der polnischen Sprache mächtig, für 2 Mädchen v. 3 u. 5 Jhr. **Majątek Wabcz,** p. Maie Czyste, pow. Chełmno.

Suchet. mein. Sohn n. Ostpreußen ält. erfahr. **Köchin** f. klein. Landhaushalt. Gut kochen, backen, Federvieh, Wäschebehandlung Bedingung. **Gräfin Alvensleben geb. Gräfin Kalnein Głuchowo** Post Chełmża. 4819

Zum 1. Juli findet **jung. Mädchen** Stellung in mittlerem Gutshaushalt, zur Erlernung der Wirtschaft, bei Familienanschluß und Taschengeld. Angebote unt. E 2068 an die Geschst. dies. Zeitg.

Hausmädchen zum 1. 7. **gesucht.** **Sw. Jańska 9, 3.** 4822

Brennerei-Verwalter
der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, mit einwandfreien Zeugnissen und schriftlicher Brenn-Erlaubn. d. Aufsichtsbehörde sucht z. 1. Spt. d. J.
Gutsverwaltung Białachowo, poczta Grudziądz, Skrzynka pocztowa 6. 4647

Stellengesuche

Student phil., 20 Jh. alt, evgl., der in Kürze das 2. Semest. beendet, sucht für die Ferienmonate Stellung als **Hauslehrer.** Gefl. Offert. unt. B 2063 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lehrer sucht **Ferienstellung** für beliebige Fächer, auch deutsch od. poln. (Konversation). Off. unt. H 2020 an d. Gschst. d. Z.

Inspektor — Administrator
38 J. alt, Oberschlesier, kath. Konf., mit 20 J. prakt. a. intens. Gütern tätig, mit prima Refer. u. Zeugn., **sucht Stellg.** ab 1. Juli od. später als Selbst. od. unter Oberleitung. Angeb. erbeten an **Sachnik, Pawłowa, skockie, p. Rejowiec,** poznański. 2012

Landwirtssohn 25 J. alt, 5½ Jahre Praxis, sucht vom 1. Juli oder später Stellung als **Beamter.** Off. unt. J 2073 an die „Deutsche Rundschau".

Tüchtiger, landwirtsch. **Assistent** evgl., mit 2½ jährig. Praxis u. Winterschule, sowie beste Zeugn. u. Empfehl. Bewand. in all. Zweig. der Landwirtsch., auch in poln. u. deutsch, **sucht Stelle** v. 1. 7. 38, od. später, auf Gut od. als **Wirtschafter** im kl. Betrieb. Off. u. K 2076 a. d. G. d. Z.

Landw. Beamter ledig, evgl. Anf. 30, mit 10jähr. Praxis auf größeren Gütern, mit Buchführung, deutsch-poln., vertraut, **sucht Stellung** als **Alleiniger, bezw. Feldbeamter** zum 1. 7. 1938. Gefl. Angebote unt. B 4297 an die Gst. d. Z. erb.

Suche für mein. Sohn der die Handelsschule besucht hat, Lehrstelle **als Buchführer od. Kassierer,** womögl. in ein. größ. Getreideh. Wenn es sein soll, lege 5000—7000 zł Kaution. Off. u. S 2046 a. d. G. d. Z.

Intell., junges **Mädchen** mit gut. Schulbildung sucht Stellung **im Büro od. Geschäft** gleich welcher Branche Gefl. Off. unter J 3962 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle mit Konditorkenntn., 23 J. alt. evangl., sucht Stellung v. sofort als selbständ. od. 2. Geselle **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, 1. 4708

Molkereifachmann sol. u. ehrlich, mit läng. Praxis **sucht Stellg.** als **Molkereileiter** in Genossensch.-, Guts- od. Filialmolkerei. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Angebote zu richten unt. H. 4748 an die Geschst. dies. Zeitg.

Chauffeur Autoschlosser, 25 J. alt, sucht von sof. od. spät. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. H 2071 a. d. Gst. d. Ztg.

Wirtin
Aeltere Dame sucht **passend. Wirkungskreis,** Erfahrung in all. vorkommenden Arbeiten, gute Zeugnisse und Referenzen stehen z. Verfügung. Auch frauenl. Haush. kann in Frage kommen. Angeb. erbitte unt. B 4806 a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 7. 38 oder später **Stellung als Jungwirtin.** Besitze Kenntnisse im Koch., Back., Einwecken und Geflügelaufzucht. Offerten unter L 4783 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Intelligente selbständ. **Wirtschafterin** sucht von sof. Stellung in Stadt- oder Landhaushalt, evtl. Vertret. Offert. erb. unt. A 2058 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter evg. mit guten Kochkenntnissen u. in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahren, **sucht** z. 1. 7. od. später **Stellg. als Stütze.** Gute langjähr. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. B 4671 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Zum 1. August, a. spät. **Haustochter-Stelle** gesucht. Frdl. Zuschrift. unter R 4481 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bessere, evgl. **Landwirtstochter** 27 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, **sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt.** Offert. unt. S 4815 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen vom Lande, 21 Jahre, sucht Stellung zum 1. 7. oder später als **Haus- oder Stubenmädchen.** Danzig bevorzugt. Off. unt. C 2064 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gastwirtschaft mit Ausschank, (ohne Konkurrenz) verbund. mit **Kolonialwarengeschäft,** großes Dorf, Kreis Bydgoszcz. Dtsch. Schule u. Kirche, für 1500 zł abzugeben. (Niedrige Miete). Übernahme jeder Zeit. Angebote unt. U 2048 an die Geschst. dies. Zeitg.

Ein Grundstück 24 Mg. Land, Mittelboden, ohne Inventar, sowie eine 4722 **Zentrifuge** Marke „Sylva" 7, 60 St. Ltr., fast neu, preisw. zu verkauf. Zu erfrag. **Poniatowskiego 10, W. 3**

Hochtragende Kuh zu verkauf. **Bydgoszcz-Jachcice,** Okrężna 12. 2066

An- und Verkauf Verwaltungen von Berliner Häusern übernimmt 1711 **R. Schneider, Berlin - Tempelhof,** Werderstr. 11.

Getreidegeschäft mit Bauplatz, eignet sich für Mühle mit elektr. Antrieb, Wohnhaus m. 4-Z.-Wohng., 2 Speicher u. Gebäude, großer geschlossen. Hof, an ernsten Reflektant. zu verkauf. Off. unt. Nr. 4759 a. d. Agentur „Dt. Rundsch.". **Kcynia.**

Sehr gut eingeführtes **Manufakturwaren-Kurzwaren- und Konfektionsgeschäft** mit guter Kundschaft ist an einen zahlungsfähigen Käufer **günstig** abzugeben. Ernste Interessenten wollen Offerten unt. F 2008 an d. Gst. d. Zt. einreichen.

1 **Hengstfohlen,** 14 Mon.
1 **Hofhund** 2057
5000 **alte Dachsteine** verkauft **Fenner,** Łęgnowo, p. Bydgoszcz.

Zu verkaufen:
Guter Bettkasten, 130 cm lang, 66 breit, 73 hoch, ferner **versch. Gartengeräte, eine gute Gasbrathaube, Weinkaraffen** u. and. Sachen, u. a. **schön gebund. Noten, Chapeau claque usw.** 4586
Chocimska 5, W. 3. Besichtig. v. 2—4 Uhr.

Verkaufe billig neue **Flach-Strickmaschine** ul. Bernardyńska 2. 2002

1 edle Fuchsstute 5jährig, 4812
1 brauner Wallach 3jährig, hat abzugeben **Schulemann, Lisnowo zamek,** pow. Grudziądz.

Wegen Agrarreform sind abzugeben:
4 Jucker, (Araber) 4—8 jährig à 500.— zł
8 ält., gebrauchsfähige **Arbeitspferde** à 200.— bis 250.— zł
1 sehr guter, durch Izb. Roln. bezogener **¾ jähriger Eber**
einige Fuhren gesund. **Scheunenstroh** (Roggenstroh)
außerdem 1200 Ztr. **Kartoffelflocken** und ca. 300 Ztr. **unsortierte Kartoffeln** à 1.40 zl 4785
Dom. Wyrza Telefon, Mrocza 22.

Starker Wallach (Fuchs) 9 Jahre alt, preiswert zu verkauf **Bydgoszcz,** Fordońska 28 2025

10—15 Färsen die Oktober-November kalben, **zu kaufen gesucht.** Offert. u. F 2069 a. d. Gschst. d. Z. einreich.

6 Wochen alte **deutsche Doggen** habe preisw. abzugeb. **K. Böhmfeldt, Swiecie n. W.** 4766

Junge, rassereine **Dobermänner** zu verkaufen. 4817 **Margarete Wehr, Kęsowo,** pow. Tuchola.

Zu verkaufen: 1 Motor-Dreschsatz mit doppelter Reinigung, auch einzeln. **Nikolaus,** 2061 **Podwiesk, p. Chelmno.**

Zu verkaufen:
1 Hobelmaschine „Kiesling" 60 cm
1 Abrichtmaschine „
1 Schlitzmaschine „
2 Kehlmaschinen „Blumwe"
2 Wasserturbinen 18 PS. u. 30 PS.
20 Bretterloren 80 cm Spurweite, auf Rollenlagern
2 Rundholz-Verladewinden
Kief. Stammware 42 mm u. 60 mm 75.— zł à m³
Anfragen unter D 4725 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Damenfahrrad guterhalt. z. verkaufen. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg.

Gebr. Dreschsatz betriebsfähig, zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unter D 4797 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu verkaufen:
1 **Ladentisch** m. Glaspl. u. Schublad.
3 **Ladentische** oh. Glaspl. m. Schublad.
1 **Regal,** 1 **Markise,**
1 **Schaukasten.**
Zu erfragen nur nachmittags 1993 **Fordońska 25.**

Brotwagen auf Gummirädern u. **Faltboot** billig zu verkaufen 4716 **Kwiatowa 5.**

Gebraucht., gut erhalt. **Klavier** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. W 1699 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Kartoffel-Trocknungsmaschine Torfpresse u. Ziegeleieinrichtung gegen Kasse gesucht. Off. unt. D 2067 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eiserner **Plättofen** für Kohlenheizung m. 9 **Plätteisen verkauft,** da überzählig. 4818 **Gräfin Alvensleben geb. Gräfin Kalnein Głuchowo** Post Chełmża.

Citroën-Limousine 6 Zyl., in gutem Zustande, günstig z. verk. **Grosenick, Zb. Rynek 6.**

Wohnungen

3 Zimmer, Bad etc. **Gdańska 214** sofort zu vermieten. Anfragen **Garbary 24,** Büro Telefon 3876. 1626

2-Zimmer-Wohng. mit Stall gesucht. Angebote unter K 2027 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer 1987 **Gimnazjalna 6,** W. 2

Pachtungen

Obstgarten 4786 ca. 12 Morgen groß, gut besetzt, verpachtet **Gutsverwaltung Suchorączek** Post Więcbork.

6 Garagen f. Personenautomobile zu vermieten ab sofort oder 1. 7. bei 4802 **Spediteur Wodtke, Gdańska 76, Tel. 3015.**

Pensionen

Nehme z. neuen Schulj. **2 Schüler od. Schülerinnen** in Pension. Frau Ilse **Pampe, Świętojanska 3.** 2051

Zwei Schülerinnen finden z. neuen Schulj. beste Aufnahme 4560 **Bleichfelde,** Płocka 12, gegenüber d. deutschen Gymnasium.

Achtung! Achtung!
Sonnabend und Montag
Skat
Kasinogesellschaft. 4823

Staats-Theater Danzig.

Generalintendant Hermann Merz.
Wochenspielplan vom 20. bis 26. Juni 1938
Im Rahmen der von Gauleiter, Staatsrat Albert Forster vorgesehenen Gaukulturtagung
Montag, den 20. Juni, 19.30 Uhr:
Einmaliges Gesamtgastspiel der Preuß. Staatsschauspiele unter Leitung von Generalintendant Staatsrat **Gustaf Gründgens**
Emilia Galotti
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing
Mittwoch, den 22. Juni, 20.00 Uhr:
Fest-Konzert
des Staatstheater-Orchesters
Dir.: 1. Kapellmstr. Georg Pilowski
Sonntag, den 26. Juni, 19.00 Uhr:
Einmalige Festaufführung
Die Meistersinger von Nürnberg
In 3 Akten von Richard Wagner
Schluß der Spielzeit.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 138.

Bydgoszcz | Bromberg, Dienstag, 21. Juni 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz).

20. Juni.

Pommerellen stiftet 2 378 000 Złoty für den Landesverteidigungsfonds.

Nach einer jetzt veröffentlichen Statistik haben die Städte und Kreise in der Wojewodschaft Großpommerellen zusammen 2 378 000 Złoty für den Landesverteidigungsfonds gespendet. Davon entfallen auf die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn 178 098 Złoty, auf die Städte Gdingen 118 000 Złoty Thorn 136 439,45 Złoty, Bromberg 534 935 Złoty und Inowrocław 16 295,35 Złoty, auf die Kreise Thorn 74 996,63 Złoty, Bromberg 26 510,39 Złoty und Inowrocław 88 999,82 Złoty, sowie auf die Städte und Kreise Strasburg (Brodnica) 18 918,70 Złoty, Culm (Chełmno) 42 607,17 Złoty, Konitz (Chojnice) 48 038,57 Złoty, Graudenz 165 360,50 Złoty, Karthaus 10 144,62 Złoty, Berent 25 906,02 Złoty, Lipno 41 120,98 Złoty, Nieszawa 36 339,65 Złoty, Löbau 32 800 Złoty, Rypin 56 393,71 Złoty, Zempelburg 28 953,15 Złoty, Stargard 33 402,85 Złoty, Schwetz 70 964,04 Złoty, Schubin 52 860,82 Złoty, Dirschau 43 200 Złoty, Tuchel 7759,36 Złoty, Briesen 17 384,38 Złoty, Neustadt 62 098,58 Złoty, Wirsitz 182 510,88 Złoty und Włocławek 172 982,32 Złoty, sowie auf individuelle Spenden 54 825,23 Złoty.

Ein diebischer Hausverwalter.

In dem Hause Batoregostraße 4 wohnt der 45jährige Eisenbahnschaffner Jan Sowiński, der dort gleichzeitig das Amt eines Hausverwalters versieht. In demselben Hause hat der Lederhändler Tobiasz König ein Lederwarengeschäft. Seit längerer Zeit mußte König, der nicht in dem Hause wohnt, die unangenehme Wahrnehmung machen, daß ihm auf rätselhafte Weise Lederwaren aus seinem Geschäft verschwanden. Zuerst verdächtigte er seine Arbeiter der Diebstähle, konnte aber trotz eifriger Beobachtung diesen nichts nachweisen. Inzwischen hatte die Polizei eine vertrauliche Mitteilung erhalten, daß Sowiński die Diebstähle bei König ausführe. Die Polizei führte in der Wohnung des S. eine Haussuchung durch. Außer 400 Steinen für Feuerzeuge, einem Trommelrevolver und zwei Löffeln mit der Eingravierung „Cinbek" des Besitzers des Theatergartens, fanden die Beamten im Keller versteckt eine größere Menge Schuhleder und mehrere Paare Schuhschäfte. Das Leder sowie die Schäfte erkannte König als sein Eigentum mit Bestimmtheit wieder. Die weitere Untersuchung ergab, daß Sowiński mit Nachschlüsseln in das Lager des König eingedrungen war und dann das Leder stahl. Leder für etwa 135 Złoty verkaufte er an den Schuhmacher Paweł Wrześć, den er kurz vor seiner Verhaftung zu falschen Aussagen überredete. Sowiński hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. S., der aus der Untersuchungshaft dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt wurde, ist nicht geständig. Die bei ihm vorgefundenen Lederwaren will er angeblich für 85 Złoty von einem Reisenden auf der Fahrt von Gdingen nach Bromberg gekauft haben. Daß er den Wrześć zu falschen Aussagen übrredet habe, leugnet er nicht. Der geschädigte Lederhändler als Zeuge vernommen sagt aus, daß der Wert des bei ihm systematisch gestohlenen Leders 3000 bis 4500 Złoty betrage. Nach Vernehmung mehrerer weiterer Zeugen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu ein Jahr Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zwei Jahren.

---

§ **Apotheken- Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 27. d. M. früh Central-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) 37.
wurden zunächst einige Dekrete des Wojewodschaftsamts zur Kenntnis genommen. Beschlossen wurde, einige Quadratmeter Terrain zwecks Bürgersteigverbreiterung von Antoni Malinowski, Lindenstraße (Legionów), zu erwerben, sowie dem Vorstand der polnischen Genossenschaftsmolkerei in Graudenz 5000 Quadratmeter Grund und Boden an der Stachiewiczstraße zur Errichtung einer Molkerei abzutreten.

§ **Die Impfung der Säuglinge gegen Pocken** wird augenblicklich in den hiesigen Schulen durchgeführt. Der Impfplan ist an den Anschlagsäulen angebracht. Besondere Vorladungen werden nicht ausgesandt. Nähere Informationen erteilt die Gesundheits-Abteilung der Stadtverwaltung, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 18, Tel. 2839.

§ **Wie die Stadtverwaltung mitteilt,** ist Frau Dr. Jabłonowska-Stolarczukowa als Ärztin für Staatsbeamte und deren Familien sowie Pensionäre verpflichtet.

§ **Das Referat für Invaliden-Angelegenheiten** der hiesigen Kreisstarostei, das sich bisher im Starosteigebäude, Słowackiego 3, befand, ist nach dem Hause M. Focha (Wilhelmstraße) 39, Wohnung 1, verlegt worden.

§ **Fahrrad-Tafeln** können, wie die Stadtverwaltung mitteilt, weiterhin gegen neue umgetauscht werden.

§ **In einem Restaurant bestohlen** wurde der Chwytowo (Brunnenstraße) 5, wohnhafte Josef Nelkowski. Man stahl ihm eine goldene Herrenuhr und verschiedene Ausweispapiere. Er gibt an, im ganzen um 220 Złoty bestohlen worden zu sein.

§ **Jugendliche Diebe** liefen durch die offene Tür in ein Kolonialwarengeschäft Danziger Straße 95, ergriffen einen Riegel Seife und konnten damit entkommen.

§ **Einbrecher** stahlen in der Makthalle zum Schaden der Frau Sobota verschiedene Fleischwaren im Werte von 150 Złoty. — Aus der Wohnung von Anna Wróblewska, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 2, wurde ein Koffer und ein goldener Ring gestohlen.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde dem Landwirt Fr. Dittmeier aus Culmsee auf dem Wege von Schulitz nach Hause ein Stück Leder im Werte von 100 Złoty.

§ **Ein Dokumentenfälscher** hatte sich in dem 30jährigen Wirtschaftsbeamten J. Brzostek vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte erschien bei dem Schneidermeister Jan Paluszkiewicz in der Uniform eines Unteroffiziers, stellte sich als Grzelak vor und verwies auf eine auf diesen Namen lautende Legitimation. Hierauf bestellte er für sich einen Zivilanzug und unterschrieb für den vereinbarten Preis von 150 Złoty einen Verpflichtungsschein auf ratenweise Abzahlung. Nachdem er den Anzug abgeholt hatte, ließ er sich nicht mehr blicken. Die von der Polizei längere Zeit geführten Recherchen führten endlich zur Ermittlung des Brzostek, der in einer anderen Strafsache im Gefängnis saß. Brzostek bekennt sich vor Gericht nicht zur Schuld. Aus dem Gutachten des Schriftsachverständigen geht jedoch einwandfrei hervor, daß die Unterschrift auf dem Verpflichtungsschein die des Angeklagten ist. Das Gericht verurteilte den B., der bereits vorbestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis.

Achtung, Ferienkinder und Begleiter! Devisenangelegenheit!

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen gibt bekannt:

Die Ausfuhr von Rigistermark ist nicht genehmigt worden. Dagegen kann jedes Kind den Gegenwert von 20 Złoty und jeder Begleiter den Gegenwert von 100 Złoty (Vier-Tage-Begleiter jeweils 50 Złoty) bei der Landesgenossenschaftsbank in Posen (PKO 200 192) erwerben. Der von der Devisenkommission in Warschau festgesetzte Kurs ist 212,54. Die Złotybeträge sind der Landesgenossenschaftsbank (nicht dem Deutschen Wohlfahrtsdienst) umgehend zu überweisen unter genauer Angabe des Verwendungszweckes (Vor und Zuname, Wohnort, Transport, Gruppennummer des Kindes usw.) Eine Gebühr von 75 Złoty pro Kind und 1 Złoty pro Begleiter ist der Bank mitzuüberweisen. Anderenfalls kommt sie in Abzug. Größte Eile in der Überweisung ist geboten!

Die Umhängekarten der Kinder usw. gehen den Vertrauensleuten in diesen Tagen zu; die Begleiter erhalten ebenfalls Mitteilung, welchem Transport sie zugeteilt sind.

Graudenz (Grudziądz)

In der letzten Stadtverordnetensitzung

Sodann kamen Anleiheanträge zur Beratung. Bekanntlich ist eine große Sorge der Stadt das leidige „Madeira". Sie möchte es gern aus der Welt schaffen, aber dazu gehört Geld, und das hat die Stadt leider nicht. So beschloß man, durch Vermittlung des Vereins für Arbeitersiedlungen in Warschau 140 000 Złoty Anleihe zum Bau von Wohnungen für die zunächst aus dem Massenquartier zu Entfernenden, d. h. für diejenigen, die dort auf Böden oder in sonstigen ungeeigneten Räumen hausen müssen, aufzunehmen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Ebenso einhellig beschloß das Kollegium die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 50 000 Złoty für den weiteren Ausbau der Marschall-Piłsudski-Arbeitersiedlung, sowie einer zinslosen Anleihe von 25 000 Złoty bei dem Kommunalen Hilfsfonds der Polnischen Kommunalbank in Warschau in Sachen des gegenüber dem katholischen Waisenhause, an der Stachiewiczstraße, geplanten Schulbaues.

Einen ferneren Punkt der Tagesordnung bildete der Plan der Erbauung eines gesundheitlichen Zwecken dienenden Gebäudes, das gegenüber dem Feuerwehrheim errichtet werden soll. Der Staat will hierfür 40 000 Złoty bewilligen, was der Stadt nicht ausreichned erscheint. Sie hält dafür, daß ihr das Doppelte dieses Betrages staatlicherseits zuteil werden müßte. Vertagt wurde die Beschlußfassung über die Geschäftsordnung des Stadtverordneten-Kollegiums und der Entwurf der zuständigen Kommission überwiesen. Zum Schlusse der schwach besuchten und von Ferienstimmung erfüllten Sitzung wurde der Revisionsbericht für die Monate Januar bis April gegeben, der feststellt, daß die Kommission erheblichere Bemängelungen nicht zu machen hatte. Die ganze, 14 Punkte enthaltende Tagesordnung war in einer Stunde erledigt worden. *

× **Bankredite.** Das Komitee zum Ausbau der Stadt gibt bekannt, daß die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) der Stadt Graudenz für das Jahr 1938 zur Unterstützung des Bauwesens wie auch für Ausbesserungen großer Gebäude mit kleinen Wohnungen einen Zusatzbaukontingent von 500 000 Złoty bewilligt hat. Gesuche um Zuerkennung eines Baudarlehens sind an das Komitee zum Ausbau der Stadt, Rathaus, Zimmer 220, bis zum 25. d. M., 12 Uhr, zu richten. Das städtische Bauamt erteilt während der Dienststunden von 10 bis 13 Uhr die erforderlichen Auskünfte.

k **Rentier Pröll †.** Schon wieder kam aus Deutschland die Nachricht von dem Tode eines bekannten Volksgenossen. In Ostpreußen verstarb im hohen Alter von über 90 Jahren der Rentier Pröll. Derselbe war Besitzer eines Gutes im Kreise Graudenz, wohnte dann längere Jahre als Rentier in Neudorf, verzog nach der politischen Umgestaltung nach Graudenz und wanderte vor mehreren Jahren nach Ostpreußen aus, wo sein Sohn, Dr. med., Dozent an der Universität Königsberg ist. *

× **Einen Antrag auf Ablassung des Wassers des Trinkekanals** für eine gewisse Zeit hat die Brauerei Kunterstein bei der Kreis- und Burgstarostei in Graudenz gestellt, nämlich zu dem Zweck der Ausbesserung der Schutzmauern von Brauereigebäuden. Die genannte Behörde fordert auf Grund des Wassergesetzes alle Interessenten in dieser Angelegenheit auf, zu einer zwecks Prüfung des Antrags der Brauerei Kunterstein auf den 27. Juni d. J., 8.15 Uhr, im Sitzungssaal der Starostei, 1. Stock, anberaumten Verhandlung zu erscheinen, und zwar unter Androhung der Außerachtlassung der eventuellen Einsprüche der Nichterscheinenden.

k **Landfrauen-Genossenschaft.** In der außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins wurde derselbe entsprechend den Forderungen der Behörde in eine Landfrauen-Genossenschaft umgewandelt. Der Verein besteht seit 1. Juli 1910. *

× **Wettspielergebnisse.** Das Handball- und das Netzballwettspiel, die nach Schluß des Schulendfestes der Goethe-Schule zwischen Knaben- bzw. Mädchenmannschaften dieses Gymnasiums und des Lodzer Deutschen Privatgymnasiums ausgetragen wurden, endeten mit 4:4 (2:2), bzw. mit 2:1 für die Goethe-Schule. *

× **Zu einem erneuten Brande in Kl. Rudnik** (M. Rudnik), Kreis Graudenz, wurde Sonntag früh 8 Uhr telephonisch die Graudenzer Feuerwehr gerufen. Dort traf sie Wohnhaus, Stall und Scheune (alles unter einem strohgedeckten Dach) des Besitzers Paweł Wołosin in Flammen vor. Durch Flugfeuer hatte sich der Brand auf das mehr als 100 Meter entfernte, schon im Nachbardorf Steinwage (Sztynwag) liegende gleichartige Gebäude der Witwe Zofia Nachyła übertragen. Im erstgenannten Dorf hatte bereits die Wehr aus Mischke (Mniszek) das Feuer lokalisiert; infolge der Holzkonstruktion konnte das Feuer diese Baulichkeit aber gründlich zerstören. Die Graudenzer Wehr befaßte sich mit der Bekämpfung des Nachyłaschen Gebäudes, das zum Teil erhalten werden konnte. Das Wasser zum Löschen des Brandes mußte man aus einem etwa 180 Meter entfernten Graben mittels Motorpumpen entnehmen, die zwei Stunden lang in Tätigkeit waren. Vom lebenden Inventar sind nur einige Stück Geflügel verbrannt. Der von den Bränden angerichtete Schaden wird auf etwa 5—6000 Złoty geschätzt. Über die Entstehungsursache konnte bisher nichts festgestellt werden. Die Gebäude waren versichert.

× **Schwindlerische „Getreidelieferanten".** Vor dem Burggericht standen C. Sawicka und Fr. Nowak, beide wohnhaft in Robakowo, Kreis Culm, denen die Anklageschrift zum Vorwurf machte, daß sie am 14. Januar d. J. von Alfons Ziółkowski in Graudenz, Schützenstraße (M. Focha) 24, eine Summe von 168 Złoty zwecks Lieferung von 15 Zentnern Getreide erhalten, das Getreide jedoch nicht geliefert haben. Die Angeklagten wurden des Betruges für überführt erachtet und zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt unter Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist.

t **Der letzte Wochenmarkt** wies bei guter Beschickung auch guten Verkehr auf; der Marktgang war befriedigend, nur die Fischzufuhr war gering. Ale kosteten 0,70—1,20, Hechte 0,80, Schleie 0,60—0,80, Rauchaale 1,80—2,00, Flundern Stück 0,10—0,30; Hühner 1,80—3,00, Hühnchen Paar 2—3,00, Tauben Paar 0,80. Die Butter preiste morgens 1,35—1,40, später 1,20—1,30; Eier erhielt man für 1,10—1,15, Weißkäse 0,10—0,40; Spargel 0,30—0,50, junge Erbsschoten 0,30—0,40, Mohrrüben Bdch. 0,10—0,15, Blumenkohl 0,30—0,80, Kohlrabi Bdch. 0,20, Spinat 0,10, Salat sechs Köpfchen 0,10—0,15, Rhabarber 0,10, Radieschen 0,05—0,10, Grünzeug 0,05—0,10, Zwiebeln 0,05, Kartoffeln Ztr. 2,80—3,00, Pfund 0,03—0,04, Gurken Pfund 0,50. Blumen gab es in reicher Auswahl in Töpfen von 0,15—1,00 und mehr, Sträußchen zu 0,05—0,30 usw. Die ersten Pilze (Rehfüßchen) kosteten Ltr. 0,60—0,80.

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonnabend früh an der Thorner Pegelstation 0,75 Meter über Normal, mithin 7 Zentimeter weniger als am Vortage. — Schlepper „Spółdzielnia Wisła" verließ den Weichselhafen mit fünf leeren Kähnen mit dem Bestimmungsort Danzig. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" und „Belgia" bzw. „Krakus", in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" bzw. „Mars" und „Goniec".

v **In der Basilika St. Johann** fand die Enthüllung und Einweihung des Bildes des heiligen Andrzej Bobola statt, das vorläufig einen Platz neben dem großen Altar erhielt.

t **Eine neue Autobusverbindung Thorn—Ciechocinek** ist am gestrigen Sonntag aufgenommen worden und wird von einer christlichen Firma in Ciechocinek betrieben. Die Abfahrt der Wagen von Thorn erfolgt um 10,20 und 19,00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch noch um 8,00 Uhr, die Rückfahrt

von Ciechocinek um 8,00 und 14,00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch noch um 21,00 Uhr. Dieselben Autobusse verkehren zwischendurch auch noch nach dem an der Strecke liegenden Solbad Czerniewice (Czernewitz) und zwar ab Thorn um 12,00 und 16,00 Uhr und ab Czernewitz um 12,30 und 18,15 Uhr.

≠ **Straßenunfall.** Auf der Culmer Chaussee fuhr ein Auto auf den Radfahrer Bernard Rief, Kilińskiego (Sedanstr.) 10, auf. R. wurde leicht verletzt. * *

*

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 20. Juni. Als der Arbeiter Walenty Olszewski aus Thorn-Mocker, ul. Batorego (Schwerinstraße) 83, gegen 20 Uhr von der Arbeit heimkehrte und sich auf der Graudenzer Chaussee zwischen Ostaszewo und Lissomitz (Łysomice) befand, wurde er durch die ul. Pod Dębową Górą (Eichbergstraße) wohnhaften Bernhard Szczygielski und Edmund Laier angefallen. Diese drohten ihn zu schlagen und zwangen ihn so zur Herausgabe seiner Barschaft. Die beiden Strauchräuber wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Neuer Pfarrer.** An Stelle des verstorbenen Ortsgeistlichen Probst Drzymalski in Rittel, wurde auf die Pfarrstelle der Vikar Stefan Trzcinski aus Thorn berufen. +

rs **Der letzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** in Czersk war nur mäßig beschickt und besucht. Juden waren nicht erschienen. Es waren etwa 120 Pferde und 200 Stück Hornvieh aufgetrieben. Für Pferde wurden 100—500 und für Kühe 80—250 Zloty verlangt. Der Handel verlief flau. +

rs **Bei einer Haussuchung in Long** (Łąk) wurden Teile von eisernen Kipploren und ein Posten Telephondraht vorgefunden. Die Gegenstände wurden, da sie von Diebstählen herrühren, beschlagnahmt. +

rs **Entlaufen** ist am 15. d. M. von der Feldarbeit der Insasse der hiesigen Fürsorgeanstalt Witold Lipiński, 18 Jahre alt, in Anstaltskleidung. +

rs **Ein Fahrrad gestohlen** wurde am 17. 6. dem Landwirt Majewski, der es in einem Hausflur der Danziger-Chaussee untergestellt hatte. — Daselbe passierte auch einem Landwirt aus dem Kreise Graudenz, der sein Fahrrad ebenfalls ohne Aufsicht ließ. +

rs **Autounfall.** Am Freitag platzte an dem deutschen Transitauto JA 20 732 auf der Transitchaussee hinter Neu-Amerika in voller Fahrt ein Hinterreifen, infolgedessen der Wagen in den Chausseegraben sauste und umkippte. Glücklicherweise erlitten die Insassen nur leichte Verletzungen durch Glassplitter. Das Auto konnte nach Beseitigung des Reifenschadens die Reise fortsetzen. +

Dirschau (Tczew)

de **Ins 67. Lebensjahr** kann am 23. d. M. Kaufmann Leopold Teßmer treten. Der Jubilar konnte bereits vor 3 Jahren mit seiner Gattin Wilhelmine geb. Gromenz das 40jährige Ehejubiläum und gleichzeitig sein 40jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Herr T. ist ein Kind unseres Kreises, er wurde in Gardschau geboren. — Ins 70. Lebensjahr tritt am 28. d. M. die Hausbesitzerin Emma Lehre in der Ulrichstraße. Die Jubilarin ist eine alte Dirschauerin. Wir wünschen den beiden Volksgenossen auch weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

de **Arbeitslose gehen nach Ostpolen.** Anläßlich der Abfahrt von 37 Arbeitslosen aus Dirschau nach Ostpolen, verabschiedete Bürgermeister Jagalski und ein Vertreter des hiesigen Arbeitsfonds die Arbeiter. Nach der Aushändigung von gestifteten Reisepaketen des Magistrats und Räucherwaren der Firma Bacon verließ der Zug unseren Bahnhof.

de **Grundsteinlegung.** Auf dem Kosciuszki-Platz in Pelplin erfolgte die Grundsteinlegung für eine neue Volksschule. Den Weiheakt vollzog Pfarrer Lewandowski.

de **Überrascht** wurden am Sonnabend viele Dirschauer Pferdebesitzer mit der Aufforderung, ihre Tiere am Montag vormittag auf dem Feuerwehrplatz zu stellen. Die Fuhrwerke sind komplett mit Geschirr und Wagen vorzuführen.

de **Zu einer rohen Schlägerei** kam es zwischen zwei Burschen in dem Siedlerdorf Sliwien bei Dirschau, in deren Verlauf P. Hilla dem Bernhard Hinz einen derartigen Schlag mit einem Stein versetzte, so daß dieser eine klaffende Gesichtswunde erlitt.

de **Furchtbare Rache.** In aller Erinnerung steht noch die Anzeige, welche Frau Marcińska aus Neu-Amerika bei der hiesigen Polizei anläßlich des plötzlichen Todes ihrer Tochter gegen ihren Mann machte. Wie die Sektion der Leiche ergab, konnte eine Vergiftung nicht nachgewiesen werden. Der Anzeige der Ehefrau soll ein Streit der Ehepartner vorausgegangen sein, so daß die ganze Angelegenheit auf einen gemeinen Racheakt zurückzuführen ist. Frau Marcińska wird sich wegen Verleumdung und Irreführung der Behörde zu verantworten haben. Der Beschuldigte ist bereits auf freien Fuß gesetzt worden.

de **Wer sind die Besitzer?** Einen nicht alltäglichen Fund machte der Sohn des Eisenbahners Rogaszewski auf dem Wege vom Narkauer Bahnhof zum Dorf Czarlin. R. fand hier ein Bajonett. — Ebenso fanden Kinder am Ufer der Weichsel im seichten Wasser ein Fahrrad, das wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren dürfte.

Kirchhofsdiebe.

entwendeten in Dembowo, Kreis Wirsitz, von der Gruft der Familie Abraham 22 Meter eiserne Einzäunung mit Marmortafeln. Die unerkannt entkommenen Täter müssen ihre Beute mit Hilfe von Wagen fortgeschafft haben.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 19. Juni. Der diesjährige Johannisjahrmarkt am 22. d. M. soll, wie auch die letzten beiden, ohne Juden stattfinden. Alle Plätze auf dem Marktplatz sind von den christlichen Kaufleuten vorbestellt.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 19. Juni. In der vorletzten Nacht wurden aus dem Garten des Besitzers August Mayer 58 Tomatenstauden gestohlen.

* **Groß Bösendorf,** 20. Juni. Das Jahresfest des Kreisvereins Thorn der Gustav-Adolf-Stiftung wurde in der hiesigen Kirche gefeiert. Als die Glocken zum Gottesdienst riefen, zogen die anwesenden Pfarrer des Kirchenkreises sowie das Mitglied des Kreissynodalvorstandes unter Führung des Superintendenturverwesers Pfarrer Herrmann-Podgorz, der die Festpredigt übernommen hatte, in die schön geschmückte Kirche ein. Die Ausgestaltung des Gottesdienstes mit Chorgesängen, Gedichtvorträgen und Sprechchören lag, wie in Groß Bösendorf bereits seit Jahren üblich, in den Händen der evangelischen Jugend, die sich ihrer kirchlichen Betätigung bewußt mit Eifer und Hingabe dieser schönen Aufgabe freudig unterzog und zusammen mit Pfarrer Dey, der den Altardienst anstelle des die Orgel bedienenden Ortspfarrers versah, die Gemeinde zur Höhe der Festpredigt leitete, in der Pfarrer Herrmann den Gedanken zum Ausdruck brachte, daß nur Glaube und Liebe in gemeinschaftlicher Betätigung zu einem wahrhaft praktischen Christentum führen, wie es in der Arbeit der Gustav-Adolf-Stiftung sichtbar in Erscheinung tritt. Der Gottesdienst schloß mit dem Bekenntnislied der evangelischen Kirche „Ein feste Burg ist unser Gott" unter Orgelvortrag und Glockengeläut. Anschließend fand die Jahresversammlung statt, in der Superintendenturverweser Pfarrer Herrmann zunächst der gastgebenden Gemeinde für die aufgewendete Mühe herzlich dankte, um alsdann den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr zu geben. Von den eingegangenen Beiträgen werden an den Posener Hauptverein 400 Zloty abgeführt, 40 Zloty erhält die Ortschaft Schirpitz zur Wiederherstellung des durch Diebe teilweise entwendeten Friedhofzaunes, ferner wird der Gemeinde Groß Bösendorf eine Beihilfe zugesprochen, um die Altarfenster verdrahten zu lassen und damit ihren ständigen Beschädigungen vom Schulhof ein Ende zu machen. Leider hatte das unbeständige Wetter, das gegen Ende des Gottesdienstes in einen starken Gewitterregen überging, den Besuch des Festes sehr beeinträchtigt. Nur die Jugend wartete das Durchbrechen der Sonne durch die Wolkendecke ab, um bei Spielen und Volkstänzen noch eine Zeitlang beisammen zu bleiben.

z **Inowroclaw,** 19. Juni. Betrogen wurde die Kaufmannsfrau Kwiatkowska, ul. Poznańska. Bei ihr hatte sich ein Mann durch vorgelegte Papiere als Beamter ausgewiesen und gebeten, Kolonialwaren auf Kredit nehmen zu dürfen. Die Frau entsprach dem Wunsch, mußte aber nach einigen Tagen feststellen, daß sie einem Betrüger ins Garn gegangen war. — Diebe statteten der Besitzerin Janina Malek in Montwy einen Besuch ab und nahmen mit, was sie für begehrenswert hielten. Die Beute hatte einen Wert von 200 Zloty.

n **Labischin** (Łabiszyn), 19. Juni. Nach einer Zeitspanne von fünf Jahren feierte jetzt die Kirchengemeinde Hallkirch wieder einmal ihr Heimatfest, an dem gegen 500 Personen teilnahmen. Der Posaunenchor leitete die Feier ein. Es folgten ein Lied der Gemeinde und gut eingeübte Chor- und Einzelgesänge mit Lautenbegleitung. Nach der Begrüßung durch den Ortspfarrer Schenk sprach Pastor Wiegert-Rostarzewo über den Sinn des Festes. Nachdem sämtliche Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden waren, wurde das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen als Laienspiel aufgeführt. Mit einer Ansprache von Pastor Dinkelmann-Zinsdorf und dem Segen des Ortspfarrers wurde das Fest beschlossen.

In der Ortschaft Kania wurden mehrere Hunde der Landwirte von einem fremden tollwütigen Hund gebissen. Weitere Schäden wurden dadurch vermieden, daß der Landwirt H. Schwarzrock den Hund durch einen Schuß tötete.

Auf dem Gut Oporowo des Herrn Frenckel ist unter dem Rindvieh Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

gh **Lobsens** (Łobżenica), 20. Juni. Das Frühlingsfest der Deutschen Vereinigung nahm einen schönen Verlauf. Die Kapelle Breitenbach sorgte für Tanzmusik. Die Stimmung war ausgezeichnet. Die Erschienenen blieben bis zum Schluß in bester Laune beisammen.

* **Nieszawa,** 20. Juni. Auf den Feldern beim Dorfe Łysek hiesigen Kreises wurde am 10. d. M. die dortselbst wohnhafte, 71 Jahre alte Frau Justina Smalec besinnungslos mit Schlagverletzungen aufgefunden, denen die Greisin vorgestern erlegen ist. Die Tat hat der 34 Jahre alte Arbeiter Andrzej Olszewski eingestanden; er hat sie aus Rache verübt, weil er annahm, daß sie seiner Ehefrau eine Krankheit angezaubert habe. O. wurde verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 19. Juni. Der in der Strafanstalt Wischetzin beschäftigte Strafgefangene Ignatz Nachwal stahl von der Arbeitskolonne eine Axt und verkaufte diese an den Stanislaw Lewandowski in Wischetzin. Hierfür hatten sich beide vor dem Richter zu verantworten. Nachwal erhielt zwei Monate Arrest, Lewandowski wurde zu sechs Monaten Arrest und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt. — Stanislaw Gozdzick in Lensitz hatte aus dem fiskalischen Walde 3½ Meter Schwellenspäne und ein Stück Kantholz gestohlen. Bei einer Haussuchung durch den Förster wurde Gozdzick des Diebstahls überführt. Man verurteilte ihn zu drei Wochen Arrest.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 18. Juni. Der evangelische Kirchenchor unternahm unter Führung des Superintendenten Syring am 16. Juni einen Sommerausflug nach Hela. Man fuhr gemeinsam mit der Bahn nach Putzig und von dort mit einem großen Fischerkutter, bei ungewöhnlich hohem Seegang, über das Wiek nach Kußfeld. Durch ein Mißgeschick war das zur Landung benötigte Beiboot abgerissen und abgetrieben, wodurch ein Ausbooten vorderhand nicht möglich war. Da merkwürdigerweise vom Lande her sich niemand bereit fand, mit einem Kahn heranzurudern, sprang kurz entschlossen ein Mann der Besatzung in die See und holte sich einen Kahn, mit dem dann die Ausbootung trotz der hohen Wellen gut vor sich ging. Nach einem Imbiß im Gasthaus Budzisz wurde eine Wanderung nach Chalupy (Ceynowa) und von hier eine Bahnfahrt nach Wielka Wieś (Großendorf) gemacht. Der Fischerhafen wurde mit Interesse besichtigt und dann ein Sonnenbad am Strande genommen. Von Hallerowo wurde die Rückfahrt mit der Bahn nach Kußfeld angetreten und von hier bei ruhig gewordener See die Rückfahrt über das Wiek nach Putzig fortgesetzt. Kurze Zeit darauf war die Zeit zur Heimfahrt mit der Bahn gekommen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Juni. Der arbeitslose Kasimir Gluchowski aus Biala kletterte in Schönwalde auf das Dach des Hauses des Eigentümers Josef Krause und gelangte von dort auf den Boden. Er brach dann in eine Kammer ein und stahl Mäntel, Hemden, Wurst und Backwaren. Dann stieg er die Bodentreppe hinunter und begab sich in ein Zimmer, das er ebenfalls durchsuchte. Durch das dadurch entstandene Geräusch erwachte die im Nebenzimmer schlafende Schwester Anna des Kätners. Der Spitzbube, der sich nun entdeckt fühlte, leuchtete der Anna Krause mit seiner Taschenlampe in die Augen, um sie zu blenden und dann die Flucht ergreifen zu können. Das resolute Mädchen aber packte den Kerl am Halse, hielt ihn fest und schrie laut um Hilfe. Josef Krause sprang aus dem Bett und kam seiner Schwester zu Hilfe. Man überwältigte den Spitzbuben und band ihm mit Stricken Hände und Füße zusammen. Nun kleidete sich Anna K. an und lief zur Polizeiwohnung. Josef Krause ging in sein Schlafzimmer, um sich anzukleiden. Als er nach einer Weile zurückkam, sah er, wie der Dieb, der sich entfesselt hatte, durch das geöffnete Fenster sprang. Dem Kätner gelang es aber, den Verbrecher einzuholen, worauf dieser mit Hilfe von Nachbarn nochmals mit Stricken gebunden wurde. Der alarmierte Polizeibeamte nahm sich des Einbrechers an. Jetzt hatte sich der Spitzbube vor dem Burggericht zu verantworten und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 17. Juni. Die Musterungskommission wird in Neumark vom 21. bis einschließlich 24. d. M. und in Löbau (Lubawa) vom 25. bis einschließlich 28. d. M. tätig sein. Gemustert werden alle Mannschaften des Jahrgangs 1917 und diejenigen Mannschaften der Jahrgänge 1916 und 1915, die zurückgestellt worden sind (Kat. B), nach folgendem Plan: 21 Juni: Neumark Stadt und Gemeindebezirk Kauernik (Kurzętnik); 22. Juni: Gemeindebezirke Marzęcice und Mroczno; 23. Juni: Gryźliny, Neumark Landgemeinde; 24. Juni: Lonkorz, Krotoszyny; 25. Juni: Grodziczno, Prątnica; 27. Juni: Löbau Landgemeinde, Rosental; 28. Juni: Löbau Stadt. Die Musterung beginnt ständig um 7.45 Uhr.

Dem Landwirt Vinzent Samulski in Abbau Neumark brannte eine Scheune mit den landwirtschaftlichen Maschinen ab. Der Brandschaden beträgt 3200 Zloty. S. ist versichert.

rd **Stargard** (Starogard), 17. Juni. Auf der Chaussee von Skórcz nach Lubichowo geriet ein scheu gewordenes Pferd des Landwirts Schwarz vor einen Lastkraftwagen. Der Besitzer wollte das Pferd im letzten Augenblick zur Seite ziehen und erlitt dabei einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen.

Auf dem Grundstück des Kaufmanns Golunski in der ul. Sambora brach am Mittwoch Feuer aus, das einen Warenschuppen und einen Teil des Zaunes vernichtete. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert werden.

V **Vandsburg** (Więcbork), 20. Juni. Am Fronleichnamstage unternahm die Landbundjugend der Ortsgruppen Vandsburg und Zempelburg des Landbundes Weichselgau einen Ausflug per Rad nach dem Rittergut Sypniewo. Die 70 Ausflügler wurden von Frau von Wilckens und Oberinspektor Maier herzlich begrüßt. Unter Leitung des Oberinspektors fand dann die Besichtigung des ganzen Gutsbetriebes statt, der in seiner musterhaften Ordnung so manches Lehrreiche für die Besucher bot. Am Nachmittag unternahmen die Gäste auf zwei großen mit je vier Pferden bespannten Leiterwagen eine mehrstündige Felderbesichtigung. Auf dem Gut wieder angekommen, fanden die Gäste festlich gedeckte Tische vor. Nach einem Vortrag von Oberinspektor Maier und nach Dankesworten des Vorsitzenden der Ortsgruppe Vandsburg, Teßmer-Wittun, wurde um 6 Uhr die Heimreise angetreten.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 19. Juni. Zum Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe in den Eichbergen hatten sich über 1000 Menschen eingefunden. Die Waldandacht fand wieder an der gewohnten Stelle im Talgrund statt, wo auch eine Kanzel errichtet war. Nach einem Eingangslied des Netzthaler Kirchenchors sprach Pastor Herrmann Begrüßungsworte. Pfarrer Diestelkamp aus Wissek hielt die Festpredigt. Dann ging es wieder hinauf zu dem Festplatz, wo für Speise und Trank gesorgt war. Während dieser Zeit spielten hier die Posaunenchöre von Wirsitz und Netzthal.

Freie Stadt Danzig.

Gustav Gründgens verletzt. — Er kommt nicht nach Danzig.

Gustav Gründgens erlitt am Sonnabend nachmittag bei den Aufnahmen zu seinem Film „Tanz auf dem Vulkan" eine schwere Fußverletzung, die eine Unterbrechung seiner Filmarbeit notwendig macht. Staatsrat Gründgens kann daher auch an dem Montag stattfindenden Gastspiel der Berliner Staatsschauspiele mit „Emilia Galotti" in Danzig nicht teilnehmen und ebenfalls den Termin für das dänische Hamlet-Gastspiel im Schloß Kronborg nicht einhalten. Wegen einer Verschiebung dieses Hamlet-Gastspiels, für das der König von Dänemark das Protektorat übernommen hat, um 14 Tage sind Verhandlungen im Gange.

Das Attentat auf Mackiewicz.

Zu dem Attentat auf die Redaktionsräume und das Wohnhaus des Chefredakteurs des „Slowo" in Wilna, Mackiewicz, schreibt dieses Organ:

Die ganze Demonstration trägt den Charakter einer dummen Komödie. Redakteur Mackiewicz pflegt bis in die Nacht hinein beim Lampenschein am Schreibtisch zu sitzen und geht dann stets ein und denselben Weg etwa um 3 Uhr nachts nach Hause. Es ist leicht, ihn zu überfallen; natürlich kann das nur ein Mensch tun, der keine Furcht vor seinem Revolver hat. Diesmal brannte die Lampe nicht. Demzufolge hatten diejenigen, welche die Petarde warfen, vollständige Sicherheit, daß sie den Explosivkörper in ein leeres Zimmer werfen. Es handelte sich also um einen neuen Versuch, der „Einschüchterung". Derartige Versuche gab es viele, obwohl wir noch niemals diejenigen Personen nannten, die solche Einschüchterungsmanöver vornahmen. Ebensowenig haben wir ihre Stellungen bekanntgegeben. Wenn man jedoch jemanden einschüchtern will, muß man selbst etwas mehr Mut haben.

Kardinalprimas Dr. Hlond in Rom.

Der Papst empfing am Freitag den in Rom weilenden Kardinalprimas von Polen Dr. Hlond in einer Privataudienz. Am Sonnabend war Primas Hlond Gast bei der Polnischen Botschaft am Apostolischen Stuhl.

Kommt Starhemberg nach Polen?

Wie ein Teil der polnischen Presse berichtet, wird der frühere österreichische Heimwehrführer Fürst Starhemberg, der sich in der Schweiz aufhält, in der nächsten Zeit in Polen erwartet. Er will seine Mutter, die Gräfin Larisch, besuchen, welche die Besitzerin eines der größten Güter im polnischen Teil des Teschener Schlesiens ist.

Wojewodschaft Posen.

Brände durch Blitzschlag.

z **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 20. Juni. Bei dem letzten starken Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Walkowiak in Lubichowo und zündete. Die Scheune und ein Stall wurden vollständig eingeäschert. Auch Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen. — Ein zweites Feuer durch Blitz entstand bei dem Besitzer Vogel in Chrosto, welches eine Scheune, Viehstall und Schuppen vernichtete. Das tote und lebende Inventar konnte durch die schnell erschienenen Wehren gerettet werden. Zwei Feuerwehrleute erlitten Brandwunden und mußten dem Krankenhaus überwiesen werden.

Mißlungene Brandstiftung.

ss **Schrimm** (Srem), 19. Juni. In vergangener Woche wurde der Landwirt Fr. Majchrzycki, Besitzer einer 150 Morgen großen Landwirtschaft in Błażejewo, unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen. Majchrzycki nahm eines Tages ein Stück Holz und bohrte darin ein Loch, in das er ein Talglicht steckte. Diesen Lichthalter mit dem brennenden Licht trug er in die Scheune, wo er ihn zwischen das Lupinenstroh stellte. Um sich nicht der Brandstiftung verdächtig zu machen, ging dann Majchrzycki auf das Feld. Nach einer gewissen Zeit drängten sich Rauch- und Qualmmassen aus der Scheune, während von Flammen nichts zu sehen war. Die Nachbarn eilten herbei und löschten die schwelenden Lupinenstrohmassen. Beim Löschen wurde aber auch der originelle Lichthalter gefunden, den man der Polizei übergab. Der Verdacht, die Scheune in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungsprämie zu erhalten, fiel sofort auf Majchrzycki, der sich in der Untersuchungshaft zur Schuld bekannte.

Durch elektrischen Strom getötet.

z **Birnbaum** (Międzychód), 19. Juni. Als der Händler Martin Majchrzak mit seinem Gespann in das Dorf Mutowo kam, stießen plötzlich die Pferde an einen dort liegenden zerrissenen Draht der elektrischen Leitung, in dem noch starker Strom war. Die Pferde wurden sofort getötet, während der Händler nur mit dem Schrecken davonkam.

Selbstmord infolge unglücklicher Liebe.

z **Wollstein** (Wolsztyn), 18. Juni. Der 26jährige Jan Pflanz in Ruchocice hat sich in seiner Wohnung das Leben genommen, indem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten hatte. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat soll in Liebeskummer zu suchen sein.

Rätselhafter Mord an einem Förster

ss **Murowana Goslin**, 20. Juni. In der Nacht zum Donnerstag wurde an dem 50jährigen Förster Jan Szroma auf dem Gute Wojnowo ein rätselhafter Mord verübt. Abends war der Förster in den Wald gegangen, und am Morgen fanden zwei zur Arbeit gehende Männer seine Leiche in einem 250 Meter von der Gutsbrennerei entfernten Graben mit zertrümmertem Schädel. Am Grabenrand lag das Jagdgewehr. Die benachrichtigte Polizei traf sofort ein, um diesen rätselhaften Mord aufzuklären.

y **Altforge** (Kwiejce), 19. Juni. Zu der gemeldeten Bluttat in Grünthal wird noch berichtet, daß wegen widersprechender Aussagen sowohl die Tochter des Ermordeten als auch deren Mann in Haft genommen wurden.

k **Czarnikau** (Czarnków), 20. Juni. In Romanshof (Romanowo) wurde ein Kreiskirchentag abgehalten. Aus dem gesamten Kirchenkreis Czarnikau-Filehne waren die geistlichen Leiter sowie die Ältesten, Synodalen und Gemeinde eingetroffen, um den verehrten Oberhirten unserer Unierten Evangelischen Kirche, Generalsuperintendenten D. Blau zu begrüßen, so daß die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem der Romanshofer Kirchenchor den Festgottesdienst mit der Motette „Der Herr ist mein Hirte" eingeleitet hatte, hielt Pfarrer D. Starke die Eingangsliturgie. Die Festpredigt wurde von Generalsuperintendent D. Blau über 3. Joh. gehalten. Nach der Festansprache wurde Pfarrer Warnke, der seit dem Wegzuge des bisherigen Superintendenten Gotthold Starke den Kirchenkreis Czarnikau-Filehne verwaltet hatte, zum Superintendentur-Verweser bestallt und vom Generalsuperintendenten in sein Amt eingeführt. Nach dem Gottesdienst fand in der Kirche im Kreise der Ältesten und Synodalen eine Aussprache über die kirchliche Lage der Gegenwart statt. Um 1 Uhr vereinte ein gemeinsames Essen die Teilnehmer im Pfarrhause. Der zweite Teil des Kirchentages fand am Nachmittag auf einer Waldwiese des Landwirts Schönfeld statt. Hier hatte sich die Jugend des Kirchenkreises, sowie alt und jung aus den Gemeinden zu vielen Hunderten eingefunden. Posaunenchor und Gemeinde eröffneten die Waldfeier. Kreisjugendpfarrer Fischer-Gembitz begrüßte Jungvolk und Kirchenvolk. Generalsuperintendent D. Blau wandte sich in ermahnenden Worten an die Jugend. Nach dem Liede „Wach auf, wach auf" sprach Seemanspastor Kuske-Gdingen über die Missionsarbeit unter den Seeleuten im Gdingener Hafen und hielt damit die Zuhörer lange in seinem Bann. Nach einer Kaffeepause führte die Jugend Volkstänze auf, woran sich Darbietungen der einzelnen Gemeinden anschlossen. Nach einer Abendandacht schloß Pfarrer Warnke mit Worten über Psalm 92, 2—3 sowie Gebet und Segen den Kirchentag.

ss **Gnesen** (Gniezno), 20. Juni. Da das Budgetjahr 1937/38 einen ansehnlichen Überschuß von 202 000 Złoty aufweist, wurde auf der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen, jene Summe folgendermaßen zu verteilen: Für den Bau einer Abteilung für ansteckende Krankheiten am Krankenhaus 21 873 Złoty, für die gründliche Renovierung des zweiten Stockwerkes im Krankenhaus 4600 Złoty, für weitere Ausbesserungsarbeiten in demselben 3800 Złoty, für die Ausbesserung des Gehöftes und des Daches auf dem Rathaus 4500 Złoty, für den Bau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz 25 000 Złoty, für die Ausbesserung der Mietshäuser 7500 Złoty, für die Anlage eines Kessels zur Zentralheizung im Gymnasium 3500 Złoty, für die Anlage einer Orangerie in der Stadtgärtnerei 8200 Złoty, für den Bau der Volksschule 40 000 Złoty, für den Bau eines 180 Meters tiefen Brunnens für das Wasserwerk 29 000 Złoty, für den Umbau des Marktplatzes und Straßen 40 000 Złoty, für den Bau von drei Hydranten 1750 Złoty, für den Ankauf von 30 Körben für Abfälle 600 Złoty, für den Bau eines neuen Pferdemarktes 10 000 Złoty, für Einzäunung der Jolentystraße 1700 Złoty und schließlich einige tausend Złoty für andere Zwecke. Die Gesamtausgaben in dem außergewöhnlichen Budget 1938/39 steigen um 328 390,81 Złoty. Ferner tritt die Stadt der Elektrifikationsgesellschaft mit 20 000 Złoty bei. Im Sinne eines Dringlichkeitsantrages erhalten die Arbeiter in den städtischen Unternehmen vom 1. Juli ab eine 6prozentige Lohnerhöhung, während die Angestellten eine Anleihe in Höhe von 50 Prozent ihres Gehaltes bekommen, die nicht rückzahlbar ist. Da das Akzisenamt nach Wreschen verlegt werden soll, wodurch die Kreise Mogilno und Znin sehr benachteiligt werden würden, wird seitens des Stadtpräsidenten Einspruch erhoben werden.

ss **Mogilno**, 17. Juni. Auf der Wiese des Landwirts Durczak in Niestronno, Kreis Mogilno, wurden Spuren von einer prähistorischen Siedelung entdeckt, und zwar fand man dort Balken, Fußbodenteile, Holzschmuck und Teile von einem Feuerherd. Die Ausgrabungskommission in Biskupin wurde davon in Kenntnis gesetzt, damit besondere Untersuchungen eingeleitet werden.

Infolge der sich im Kreise immer mehr ausbreitenden Maul- und Klauenseuche waren auf dem hier abgehaltenen Jahrmarkt nur Pferde, und zwar viele schwere Arbeitspferde aufgetrieben. Da die Preise verhältnismäßig hoch waren, wurden nur wenige Geschäfte abgeschlossen. Der Höchstpreis betrug 900 Złoty. Auf dem Krammarkt herrschte mittelmäßiger Verkehr.

Im Laufe dieser Woche sind amtlich neue Maul- und Klauenseucheherde im Kreise Mogilno festgestellt worden, und zwar bei den Landwirten: R. Drews in Lonke, E. Krienke in Wronowy, M. Schindler in Ostrówko, T. Halagiera in Podgaj, Anderson und Schmidt in Orchowo sowie auf dem Gut Wójcin.

Die Veteranen Kosicki und Edmund Nowak aus Mogilno, die Ernährer ihrer großen Familien sind, haben sich am 10. Juni aufgemacht, um zu Fuß nach Warschau zu gehen, wo sie dem Marschall Śmigły-Rydz ihre schwere Lebenslage vorstellen wollen.

ss **Obornik**, 20. Juni. Der 43jährige Władysław Gostyński aus Obornik machte auf der Warthe mit seinem 7jährigen Neffen Jan Kowalski eine Paddelbootfahrt. Plötzlich kenterte das Boot und beide stürzten in die Warthefluten. Während Gostyński ertrank, konnte der Knabe gerettet werden.

ss **Strelno** (Strzelno), 20. Juni. Vor der Strafkammer des Gnesener Bezirksgerichts hatte sich der Kriegsinvalide Stanisław Jezierski aus Strelno wegen Beleidigung des Bürgermeisters Stanisław Radomski aus Strelno zu verantworten. Der Anklageakt legte J. zur Last, durch einige Artikel in der in Strelno erscheinenden „Gazeta Mogileńska" den Bürgermeister R. schwer beleidigt zu haben. Als ehemaliges Mitglied der städtischen Körperschaften hatte der Angeklagte dem Bürgermeister öffentlich vorgeworfen, die Regierung beleidigt, Veruntreuungen begangen, Defraudanten in der Stadtverwaltung beschäftigt und diesen dadurch die Möglichkeit zu weiteren Unterschlagungen gegeben sowie städtische Gelder für seinen eigenen Bedarf verausgabt zu haben. Im Zusammenhang damit fanden bereits gegen Jezierski drei Privatstrafprozesse statt. In bezug auf den Vorwurf, Defraudanten beschäftigt zu haben usw., legte damals der Staatsanwalt Berufung ein. Diesmal wurden zwanzig Zeugen verhört, von denen aber kein Zeuge die gegen Radomski erhobenen Vorwürfe bestätigen konnte. Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, im Interesse der Stadt gehandelt und die nötigen Informationen von zwei entlassenen städtischen Beamten erhalten zu haben. Darauf wurde Jezierski zu drei Monaten Arrest ohne Bewährungsfrist und zu 100 Złoty Geldstrafe verurteilt.

B **Wongrowitz** (Wągrowiec), 20. Juni. Am Mittwoch, dem 15. d. M. feierte die deutsche Privatschule ihr diesjähriges Schulfest. Auf geschmückten Wagen fuhren die Kinder nach Kobylec, wo Freunde den Festplatz im Birkenwalde aufs beste hergerichtet hatten. Nach der Bewirtung mit Kaffee und Kuchen zeigten die Kinder Tänze, Reigen und rhythmische Übungen. Der Großelterntanz der Kleinsten gefiel den zahlreich erschienenen Eltern und Gästen so gut, daß er wiederholt werden mußte. Durch das „Waldkinderfest", ein Spiel mit den bekanntesten Märchengestalten, an dem alle Kinder beteiligt waren, ernteten die kleinen Schauspieler reichen Beifall. Eine Kletterstange reizte nicht nur die Jungen, sondern auch noch manche Väter, ihre Kletterkünste zu zeigen. Allen denen, die zum Gelingen des Festes so bereitwillig beigetragen haben, ist gewiß die Freude der Kinder am Spiel und den schönen Preisen der beste Dank für die Mühen bei der Ausgestaltung des Festes.



Italien erringt die Fußballweltmeisterschaft

Am Sonntag wurde in Paris die Fußball-Weltmeisterschaft beendet. Im Colombes-Stadion standen sich die Mannschaften von Italien und Ungarn gegenüber. Die Italiener konnten 4:2 (3:1) gewinnen und damit die Meisterschaft an sich bringen. Die Italiener waren den Ungarn im Kombinationsspiel, in der Schnelligkeit und Schußsicherheit überlegen. Das Spiel stand auf sehr hohem Niveau und stellte eine ausgezeichnete Form beider Mannschaften unter Beweis. Der Wettkampf rief ein ungewöhnliches Interesse hervor, das sich im Besuch von 60 000 Zuschauern äußerte. In der Ehrentribüne sah man die verschiedensten Würdenträger mit dem Staatspräsidenten Lebrun an der Spitze. Auch der ungarische Gesandte in Paris und der italienische Geschäftsträger wohnten dem Wettspiel bei.

Gleichzeitig fand in Bordeaux das Fußballwettspiel zwischen Brasilien und Schweden statt, um den dritten und vierten Platz festzustellen. Obgleich Schweden bis zur Halbzeit 2:1 geführt hatte, konnte Brasilien dennoch beim Abpfiff mit einem 4:2-Sieg das Feld verlassen.

Damit ist die diesjährige Fußballweltmeisterschaft beendet. Italien hat den Weltmeistertitel errungen, Ungarn ist Vizeweltmeister geworden, Brasilien zweiter Vizeweltmeister. Den vierten Platz nimmt Schweden ein. Im Halbfinale wurden Frankreich, Tschechoslowakei, Kuba und die Schweiz geschlagen. Im Viertelfinale mußten ausscheiden: Deutschland, Polen, Indien, Holland, Rumänien, Holländisch-Indien und Belgien.

■

WKS Gryf Pommereller Fußballmeister.

Im Militärstadion in Thorn standen sich der Sportklub Ciszewski-Bromberg und der Militär-Sportklub Gryf-Thorn im Kampf um den Titel des Pommerellenmeisters gegenüber. Das interessante Spiel endete mit dem Sieg der Thorner, die ihren Gegner mit 3:1 (0:0) abfertigen konnten.

Polen gewinnt

das Leichtathletik-Ländertreffen gegen Frankreich.

In Warschau wurde das erste Leichtathletik-Ländertreffen zwischen Polen und Frankreich ausgetragen. Die polnische Mannschaft konnte einen ausgezeichneten Sieg mit $119^1/_2$ zu $91^1/_2$ erringen.

Kupczak Rennbahn-Meister von Polen.

In Krakau fand auf der Radrennbahn die Radrenn-Meisterschaft von Polen statt, die in überlegener Form der Krakauer Kupczak erringen konnte. Im ersten Schlußrennen siegte er mit 14,2 Sek. vor Jędzejowski. Im zweiten Schlußrennen fuhr Kupczak 12,1 Sek. vor Jędrzejowski. Dritter wurde Wojcik (Lodz), Vierter Wandor (Krakau), der wegen Sturz den Kampf um den dritten Platz aufgegeben hatte, Fünfter wurde Swiękowski (Lodz), Sechster Frankowski (Krakau), Siebenter der vorjährige Meister Schmidt, Achter Dąbrowski (Krakau). Die ersten sechs Fahrer wurden mit Abzeichen ausgezeichnet; sie gehören zur polnischen Nationalmannschaft.

Ein neuer Rekord von Frl. Walasiewicz.

Wie aus Newyork gemeldet wird, konnte Frl. Walasiewicz einen neuen Weltrekord über 100 Yard aufstellen. Sie lief diese Strecke in 10,4 Sekunden.

Chmielewski startet in Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der ausgezeichnete polnische Boxer Chmielewski zu einem ersten Kampf als Berufsboxer verpflichtet worden. Er wird in Boston unter dem Pseudonym Henryk Zbyszko auftreten.

Die Allpolnischen Tennismeisterschaften.

Frau Volkmer-Jakobsen erringt den Meisterschaftstitel.

Am Sonntag konnten die Allpolnischen Tennismeisterschaften in Kattowitz beendet werden. Den Titel einer Meisterin von Polen hat die Deutsche Frau Volkmer-Jakobsen errungen. Es gelang ihr, im Halbfinale Frl. Bem 6:2, 6:3 zu schlagen. In der anderen Hälfte standen sich Frl. J. Jędrzejowska und die deutsche Meisterin Frl. Gajda gegenüber. Fräulein Gajda war leider nicht ganz auf der Höhe ihres Könnens. Dennoch kam es zu einem Dreisatz-Kampf, den Frl. Jedrzejowska 6:1, 4:6, 6:2 gewinnen konnte.

Im Herren-Einzel waren Tłoczyński und Hebda in die Schlußrunde gekommen. Tłoczyński zeigte ein überlegenes Spiel. Er war viel sicherer und schneller als sein Gegner und gewann 6:0, 4:6, 6:0, 1:6, 6:2.

Im Herren-Doppel siegten Tłoczyński-Baworowski über Hebda-Wittman 6:0, 6:3, 6:4. Im Herren-Doppel der Junioren gewannen Skonecki-Chytrowski gegen Jurasz-Tomaszewski 6:2, 6:4. Im Gemischten Doppel konnten Rudowska-Hebda das Paar Bem-Tłoczyński im Vo-finale 9:7, 7:5 schlagen, und dann auch das Paar Frl. Sioda-Spychala in einem schönen Dreisatz-Kampf 6:3, 2:6, 6:2 ausschalten. Das Damen-Doppel sicherte sich das deutsche Paar Frau Volkmer-Jakobsen - Frl. Stephan. Den Titel eines Juniorenmeisters errang Skonecki.

Deutscher Tennisclub gewinnt 15:3.

Ein harmonisch verlaufenes Freundschafts-Turnier wurde am Sonntag, dem 19. Juni zwischen dem Bydgoski Klub Tenisowy und dem Deutschen Tennis-Club auf den Plätzen in der Steinstraße ausgetragen. Die Begegnung brachte sieben Herren-Einzelspiele, drei Damen-Einzelspiele, vier Herren-Doppelspiele, ein Damen-Doppel und drei Gemischte Doppel und endete 15:3 für den DTC. Wir lassen hier die Ergebnisse folgen:

Herren-Einzelspiele: Draheim—Szumiński 6:2, 6:2, 6:1; Ostwaldt—Grześkowiak 6:1, 6:2; Menzel—Hepke 6:1, 6:3; Finger—Nalaszek 6:4, 6:3; Dr. Stahnsdorf—Schneiderowski 6:0, 6:0, Hoffmann—Mańczak II 6:3, 6:4; von Vietinghoff—Szydłowski 6:1, 6:3; Außer Konkurrenz fand eine Begegnung Gaekel—Szumiński statt, die Gaekel 7:5, 7:5 für sich verbuchen konnte.

Damen-Einzelspiele: Frl. Marchlewska—Frl. Bohlmann 6:0, 7:9, 6:2; Frl. Hübschmann—Frl. J. Omieczyńska 6:2, 4:6, 6:4; Frl. Ritzki—Frl. M. Omieczyńska 6:0, 6:1.

Herren-Doppelspiele: Draheim-Gaekel— Szumiński-Menzel 6:0, 6:0, 6:1; Dr. Stahnsdorf-Ostwaldt—Grześkowiak-Nalaszek 6:2, 6:1; Finger-Hoffmann—Omieczyński-Nalaszek 6:1, 6:0; Hepke von Vietinghoff—Szydłowski-Mańczak II 7:5, 6:2.

Gemischtes Doppel: Frl. Bohlmann-Draheim—Frl. Marchlewska-Szumiński 6:2, 6:3; Frl. Ritzki-Gaekel—Frl. Omieczyńska-Menzel 6:2, 8:6; Frl. Hübschmann-Ostwaldt—Frl. J. Omieczyńska-Nalaszek 6:1, 6:1.

Damen-Doppel: Frl. Marchlewska-Frl. J. Omieczyńska—Frl. Hübschmann- Frl. Ritzki 6:4, 8:6.

Gesamtergebnis 15:3, Satzverhältnis 33:7, Spielverhältnis 228:107 für den DTC.

s, ,n n6:assn)n==.s= bsskzpumlhwy umlh wumlhw umhl wumlhw

Die 5. Deutschen Tennismeisterschaften in Polen.

Die Ausschreibungsbedingungen für die 5. Deutschen Tennismeisterschaften in Polen, die vom 7.—10. Juli d. J. in Posen stattfinden, lauten wie folgt:

Teilnahmeberechtigt ist jeder Tennisspieler deutscher Volkszugehörigkeit, der in Polen seinen Wohnsitz hat und nicht Berufsspieler ist. Das Turnier wird nach den vom PZLT bestätigten internationalen Regeln mit Spencer Moulton-Bällen ausgetragen. Die Meldungen sind bis zum 5. Juli, 12 Uhr mittags zuzustellen, unter genauer Angabe des Namens, der Anschrift, der eventuellen Vereinszugehörigkeit. Spielbginn: 7. Juli, 8.30 Uhr. Letzte Stellungsfrist für auswärtige Spieler: 8. Juli, 8.30 Uhr. Gespielt wird von 8.30 Uhr bis zur Dunkelheit, gemäß Anordnung der Turnierleitung. Die Auslosung findet am 5. Juli, 18.00: Uhr auf den Tennisplätzen statt.

Bei allen Konkurrenzen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen, mit Ausnahme der Endrunden im Herreneinzel und Herrendoppel, in denen der Gewinn von drei Sätzen entscheidet. Zum Junioreneinzel ist meldeberechtigt, wer am 1. Juli 1938 das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Zum Senioreneinzel ist meldeberechtigt, wer am 1. Juli 1938 bereits 40 Jahre alt war. Für die einzelnen Konkurrenzen ist der Eingang von 6 Meldungen Bedingung für die Austragung. Der Turnierausschuß kann Meldungen ohne Angabe von Gründen ablehnen.

Unerhörtes Verhalten einer tschechischen Radiostation.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Während des Fluges von Warschau nach Belgrad sollte Hauptmann Orliński eine Zwischenlandung in Budapest vornehmen. Da die Wetterverhältnisse günstig waren, beschloß der Flieger, ohne Zwischenlandung den Flug durchzuführen. Die internationalen Bestimmungen verbieten den Fliegern jedoch, sich direkt mit dem Heimathafen in Verbindung zu setzen, wenn sie sich über dem Gebiet eines fremden Staates befinden. Deshalb wandte sich der Telegraphist des polnischen Flugzeuges an die nächste tschechoslowakische Radiostation mit der Bitte um Verbindung mit Warschau. Auf die Bitte erhielt die Besatzung des Flugzeuges eine ablehnende Antwort. Daraufhin wurde vom Flugzeug aus gebeten, Warschau davon zu verständigen, daß Hauptmann Orlinski direkt nach Belgrad zu fliegen beabsichtige. Auch diese Bitte wurde abgelehnt. Der Radiotelegraphist des polnischen Flugzeuges erklärte nach der Landung in Belgrad dem Vertreter der PAT, daß ihm während seiner langjährigen Praxis das erste Mal etwas Derartiges passiert sei, daß man einem Flugzeug in der Luft die ausgesprochene Bitte um Verbindung mit dem Heimathafen abgelehnt habe.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Passivität der polnischen Handelsbilanz.

Nach der amtlichen polnischen Statistik bezifferte sich die Einfuhr Polen einschließlich der Freien Stadt Danzig im Monat Mai d. J. auf 270 145 To. Waren im Werte von 112,50 Mill. Złoty und die Ausfuhr auf 1 220 621 To. im Werte von 95,92 Mill. Złoty, so daß sich ein Passivsaldo von 16,58 Mill. Złoty ergibt. Im Vergleich zum Vormonat war der Wert der Einfuhr um 1,92 Mill. Złoty geringer, der Wert der Ausfuhr dagegen um 2,30 Mill. Złoty höher.

Die Passivität der Bilanz ist auf die erhöhte Einfuhr von Waren zurückzuführen, die, sei es, wie im Falle mit Deutschland, mit den Forderungen aus dem Durchgangsverkehr verrechnet werden, sei es aus Ländern eingeführt wurden, mit denen Polen ein Verrechnungsabkommen besitzt und den Ausgleich durch eine höhere Ausfuhr zu einem späteren Zeitpunkt herbeiführt.

Im Monat Mai sind insbesondere nachstehende Waren weniger eingeführt worden: Roheisen, Eisenschrott, Kunstdünger, Eisenerze, Wolle gekämmt, Farbstoffe, Wolle gewaschen und Pelzfelle. Dagegen wurden mehr eingeführt: Ries, Werkzeugmaschinen, Rohwolle, Kopra, Kraftmaschinen, Ölfrüchte, Manganerze, Kupfer und Kraftfahrzeuge. Bei der Ausfuhr war eine Zunahme zu verzeichnen bei Eiern, Kohle, Roggen, Butter, Zucker, Eisen, Fleisch in Dosen, Ölkuchen und Bekleidungsgegenständen. Weniger ausgeführt wurden als im Vormonat: Eisenröhren, Langholz, Gerste, Bacons, Eisenbahnschwellen, Kleesaaten, Hornvieh, Schweine, Flachs und Grubenholz. Im Mai vorigen Jahres bezifferte sich die Einfuhr auf 94,5 Mill. Złoty und die Ausfuhr auf 90,9 Mill. Złoty. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1938 bezifferte sich die Einfuhr auf 11,82 Mill. To. im Werte von 563,27 Mill. Złoty gegenüber 13,55 Mill. To. im Werte von 485,79 Mill. Złoty in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Wert der Einfuhr war demnach in diesem Jahre um 78,52 Mill. Złoty höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug 47,99 Mill. To. im Werte von 467,83 Mill. Złoty gegenüber 59,36 Mill. To. im Werte von 490,97 Mill. Złoty. Der Wert der Ausfuhr war in diesem Jahre demnach um 23,13 Mill. Złoty geringer. Während jedoch im Vorjahre der Passivsaldo nur 5,18 Mill. Złoty betrug, schließt in diesem Jahre die Handelsbilanz für Polen mit einem Passivsaldo von 95,44 Mill. Złoty.

Ein zweites Pyritvorkommen in Polen entdeckt.

In der Wojewodschaft Kielce wurde vor kurzem in der Gemarkung des Dorfes Wierzbe bei Chmielniki ein Pyritvorkommen entdeckt, mit dessen Abbau vorläufig in primitiver Weise bereits begonnen wurde. Man nimmt an, daß das Vorkommen, das bisher in mehreren Nestern in einer Tiefe von über 20 Metern festgestellt wurde, so ausgiebig ist, daß es bergmännisch abgebaut werden kann. Der Eisengehalt ist sehr hoch. Es ist dies das zweite Pyritvorkommen in Polen. Das erste wurde vor etwa fünf Jahren in Rudki bei Kielce festgestellt. Polen bezieh. Pyrite bisher vornehmlich aus Spanien.

Herbst-Baumesse 1938 in Leipzig.

Neben der Musterm.sse, die die Erzeugnisse der Fertigwarenindustrie zeigen wird, wird auch im Rahmen der Herbstmesse 1938 in Leipzig die Baumesse durchgeführt, die am Sonntag, 28. August, beginnt und bis zum Donnerstag, 1. September, dauert. Bekanntlich findet die Technische Messe selbst nur im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmessen statt, die nächste also erst vom 5.—13. März 1939. Da ungefähr 350 Aussteller auf der Herbstbaum.?e ihre Erzeugnisse anbieten werden, kann der Bedarf an Ausstellungsfläche urch die beiden Großräume der Halle 19 nicht gedeckt werden und es ist notwendig, die Baumesse auf die Halle 8 auszudehnen. ier wird eine Sonderschau „.üche und Bad" das Kernstück einer Ausstellung von haustechnischen Apparaturen bilden, die durch eine „Ofenschau" ergänzt wird.

Ferner wird das Problem der Austauschstoffe im Bauwesen in einem Gebäude mit acht Dreizimmer-Wohnungen praktisch weiter behandelt, das in unmittelbarer Näh. des Ausstellungsgeländes errichtet wird und jedem Besucher zugänglich ist. Außerdem wird die e „Stahlbau", ferner eine stattliche Gruppe Holzbearbeitungsmaschinen, sowie eine Anzahl Baumaschin.. und Pumpen das Angebot der Baumesse wertvoll ergänzen.

Firmennachrichten.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Zabianki belegenen und im Grundbuch Zabianki, Blatt 1, Inh. Józef Chmielecki eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 153,91,54 Hektar (mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Windmühle usw.) am 16. Juli 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 78 165 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Pączewo belegenen und im Grundbuch Pączewo, Blatt 145, Inh. Ignacy Kajut, eingetragenen Landgrundstücks von 41,37,61 Hektar (mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden) am 16. Juli 1938, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 31 000 Złoty.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 6. bis 12. Juni 1938 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	27,98	21,33	—	21,77½
Bromberg	24,50	21,50	—	18,50
Posen	25,25	21,32½	—	19,50
Lublin	26,42½	20,57½	18,75	19,90
Rowno	24,61	18,72½	—	18,17½
Wilna	25,83	18,79	—	18,66
Kattowitz	26,71	21,90	—	22,27½
Krakau	26,41	21,75	—	21,16
Lemberg	25,07½	19,70	—	19,15
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,73	39,86	—	—
Hamburg	26,41	—	—	13,39
Paris	—	—	—	—
Prag	37,69	30,39	30,14	27,32
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Liverpool	22,06	—	—	22,93
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	15 75	10,81½	15,38	10,71
Buenos Aires	15,87	—	—	10,54

Das Wirtschaftsdrama des polnischen Bauern.

Daß die landwirtschaftlichen Wirtschaftsverhältnisse in den einzelnen Gebietsteilen Polens grundverschieden sind, und daß die Entwicklung bei den bekannten Agrarreform-Maßnahmen dahin zu gehen droht, daß auch die doch verhältnismäßig besser gelagerten Zustände in Westpolen sich denen Ostpolens zu nähern beginnen, darüber ist in der Presse aller Schattierungen, gleichgültig, wie sie zu dem Reformprogramm der Regierung steht, sehr oft die Rede. Daß die landwirtschaftlichen und bäuerlichen Zustände in Ostpolen nicht allein auf die geringen landwirtschaftlichen Fähigkeiten des dortigen Bauerntums zurückzuführen sind, sondern gleichzeitig das Ergebnis einer rigorosen Ausbeutungs- und Spekulationsmethode des dort wenig gewissenhaften Händlertums sind, darüber finden wir in dem regierungsfreundlichen „Kurjer Poranny" an leitender Stelle einen recht aufschlußreichen Artikel.

Wir lesen in dem Blatt u. a.:

Man muß sein Auge auf einen bestimmten Abschnitt unseres einheimischen Handels, nähmlich auf den Jahrmarkt wenden. Hier finden wir die Lage besonders trostlos. Alles Schlechte, alle fehlerhaften und rückständigen Einrichtungen des polnischen Handels in seiner Gesamtheit tritt hier besonders kraß zutage. So finden wir auf diesen Märkten zunächst einmal die in Ostpolen so bekannten „Getreideabteilungen". Hier findet sich der Bauer ein, um sein Getreide zu verkaufen. Was erhält er dafür? Entsprechen die Preise, die man ihm hier zahlt, denjenigen der Getreidebörsen? Wenn man so denken wollte, wird man schwer enttäuscht. Die Preislage wird hier nach ganz anderen Gesichtspunkten gemessen. Hier herrscht die Spekulation, unbekannte „Kartelle" diktieren hier die Preise. Wenn die Preise noch so stark von denen der Börse abweichen, so sind sie an dem gegebenen Tage immerhin noch „die besten". Jedenfalls sind die Käufer in einem stummen Kartell vereinigt, die jedem anderen verbieten, höhere Preise zu zahlen. (Daß hier das Judentum die beherrschende Rolle spielt, braucht nicht besonders betont zu werden. — D. R.) Jedenfalls bleibt dem Landwirt nichts anderes übrig, als sein Getreide zu den ihm gebotenen Preisen loszuwerden.

Dann vertauscht nun der Landwirt die Rolle des „Produzenten" in diejenige eines „Konsumenten". Es verlohnt, etwas Zeit zu opfern und mit ihm den Rundgang bei seinen Käufen zu machen. Also zunächst begibt er sich in die Jahrmarktsabteilung für „Konfektion". Der fertige Anzug herrscht vor, der aus irgend welchen Rohstoffen fabriziert worden ist, die man nicht näher bezeichnen kann, die aber sicherlich zu irgend welchen „Ersatzstoffen" gehören. Die Jahrmarktssprache hat dafür besondere Bezeichnungen. Wenn man dort einen Sweater ersteht, der aus einem Abfallprodukt ist, dann strömt er bei der ersten Berührung mit dem Wasser einen Geruch aus, den eben nur der daran gewöhnte ostpolnische Bauer ertragen kann.

Aber die Preise, die man dafür bezahlt? Sie sind nicht weniger phantastisch als die Rohstoffe, aus denen diese Produkte hergestellt worden sind; und halten durchaus einen Vergleich mit den Preisen aus, die der Städter für eine gute Ware zu zahlen pflegt.

Es ist allerdings schwer festzustellen, in welchem Maße diese Preise den Wert der Ware übersteigen.

Aber eine solche Problemstellung wäre unvereinbar mit der Auffassung eines Volkswirts. Demzufolge muß man sagen, daß die Preise dieser Kleidungsstücke das Drei- bis Vierfache der Produktionskosten betragen, die irgendwelche Winkelwerkstätten dazu benötigt haben. Ein Anzug überdauert nicht den Versuch eines mehrmaligen Tragens, er zerfällt beim Tragen und trägt zu der humoristischen und gleichzeitig boshaften Beobachtung bei, die man in der Form der ostpolnischen Bauern machen kann. Kann man sich da wundern, daß der ostpolnische Bauer mißtrauisch zu den „Industriewaren" steht, die seiner Auffassung nach das „Symbol des grenzenlosen Betruges" sind?

Was aber bietet die Seifenindustrie dem Bauern an? Betrachten wir einmal diese unglaubwürdigen Substanzen, die man mit der Bezeichnung „euphemistische Seifen" belegt und die in Wirklichkeit irgendeine Mischung aus Lauge, Lehm und Kolophonium sind. Der Mensch aus der Großstadt wundert sich bei dem Gedanken, daß diese merkwürdigen Amalgame in unmittelbare Berührung mit dem menschlichen Körper kommen können. **Aber das harte Leder des ostpolnischen Bauern übersteht auch diese Probe!** Wenn „der Markt" in Polen eben nichts anderes zu bieten weiß . . . Und der Preis für diese Produkte? Er ist angeblich „sehr niedrig", in Wirklichkeit aber hoch.

Was bietet man dem Bauern noch an? Tee — d. h., der schon einmal gebraucht worden ist, den man dann trocknete und mit irgendwelchen färbenden Ingredenzien vermengt hat. Der Zucker ist ein Produkt, das man in Ostpolen schwer erstehen kann, weil es dem Kleinhändler nicht lohnt, diese Ware zu führen, an der er bei den vorgeschriebenen Preisen zu wenig verdient. An Stelle des Zuckers bietet man irgendwelche „Zuckererzeugnisse" an. Es handelt sich um Zuckerzeug, das von Zeit zu Zeit die Bauernkinder gern mögen, aber das im Begriff der Großstadtmenschen nahezu unvorstellbar ist. Meist ist dazu Abfallzucker, Rohzucker oder Sacharin verwendet worden, wobei oft schädliche Farbstoffe beigemengt werden. Die chemische Analyse eines solchen Zuckerproduktes, das noch dazu den fabelhaften Namen „Königin Viktoria" trug, war letzthin sensationell, denn man entdeckte Ersatzstoffe, die unvorstellbar sind.

So die die Kleidung, die Seife, der Tee und die Zuckerwaren, so sind auch alle anderen „Industrie"-Produkte, die man auf diesen Märkten verkauft. Man sucht vergebens nach einer Fabrikmarke, denn ihre Herstellung erfolgt in den oft nicht entdeckten Winkelwerkstätten.

Der Artikel des polnischen Blattes schließt mit dem Hinweis, daß dies nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Wirtschaftsdrama des polnischen Ostbauern ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Berlin, 18. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,475—2,479, London 12,30—12,33, Holland 137,32—137,60, Norwegen 61,82, bis 61,94, Schweden 63,42—63,54, Belgien 42,06—42,14, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,903—6,917, Schweiz 56,81—56,93, Prag 8,611 bis 8,629, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 18. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,75—81,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. I. Em. 90,25, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 81,88—82,25, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III —, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,00—67,20, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,25, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,25, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½ prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,38, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 73,50—73,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66,00, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 119,50, Lilpop-Aktien 74,00, Zyrardów-Aktien 47,50—48,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25 50
Roggen 712 gl.	20.50—20.75
Braugerste	—.—
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00
Hafer I 480 g/l.	19.75—20.25
Hafer II 450 g/l	18.75—19.25
Weizenmehl	
" I 0-30%	43.75—44.75
" 0-50%	40.75—41.75
" Ia 0-65%	37.75—38.75
" II 30-65%	33.25—34.25
" IIa 50-65%	—.—
" III 65-70%	—.—
Roggenmehl	
I 0-50%	30.25—31.25
" I 0-65%	28.75—29.75
" II 50-65%	—.—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—31.50
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25
Weizenkleie, mittelg.	12.00—13.00
Roggenkleie	12.75—13.75
Gerstenkleie	12.00—13.00
Winterraps	—.—
Leinsamen	55.00—57.00
blaue Lupinen	15.00—15.50
gelbe Lupinen	15.75—16.25
Serradelle	—.—

blauer Mohn	—.—
Weißklee	—.—
Rotklee, roh	—.—
Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Schwedenklee	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Senf	35.00—37.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Peluschken	24 00—25.00
Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
Folger-Erbsen	24.50—26.00
Tymothee	30.00—40.00
Engl. Raygras	70.00—80.00
Weizenstroh, lose	—.—
Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	5.25—5.50
Roggenstroh, gepr.	6.00—6.25
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Gerstenstroh, lose	—.—
Gerstenstroh, gepr.	—.—
Heu, lose	7.50—8.00
Heu, gepreßt	8.25—8.75
Netzeheu, lose	9.25—10.00
Netzeheu, gepreßt	10.25—10.75
Leinkuchen	21.50—22.50
Rapskuchen	15.25—16.25
Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.75—18.75
Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1238 to davon 170 to Weizen, 385 to Roggen, 25 to Gerste, 25 to Hafer, 583 to Mühlenprodukte, 39 to Sämereien, 12 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Gerste schwach.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 20. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	20.75—21.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25
Braugerste	—.—
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.50—16.75
Hafer	18.25—18.75
Roggenmehl 0-82%	—.—
" I 0-65% m. Sack	30.75—31.25
" 0-70%	30.25—30.75
(ausschl. f. Freistaat Danzig)	
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25
Weizenmehl	m. Sack
" Export f. Danzig	—.—
" I 0-30%	44.00—45.00
" I 0-50%	40.50—41.50
" I A 0-65%	38.00—39.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.00—32.50
Roggenkleie	13.25—14.00
Weizenkleie, fein	13.00—13.50
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.00
Weizenkleie, grob	14.25—15.00
Gerstenkleie	13.00—13.50
Gerstengrütze, fein	25.00—25.50
Gerstengrütze, mittl.	25.00—25.50
Perlgerstengrütze	35.50—36.50

Felderbsen	23.00—25.00
Viktoria-Erbsen	24.00—27.00
Folger-Erbsen	24.00—27.00
blaue Lupinen	13.50—14.00
gelbe Lupinen	15.25—15.75
Leinsamen	49.00—52.00
Senf	34.50—37.50
Winterraps	40.00—41.00
Wicken	—.—
Serradelle	—.—
engl. Raygras	95 00—100.00
Weißklee, ger.	—.—
Schwedenklee	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Rotklee 97% ger.	—.—
Wundklee	—.—
Tymothee	35.00—40.00
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	15.25—16.00
Sonnenblumenkuch. 40-42%	17.75—18.75
Sojaschrot	23.25—23 50
Speisekartoffeln (Pom.)	3.50—4.00
Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
Roggenstroh, lose	—.—
Netzeheu, lose	8.50—9.25
Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	211 to	Speisekartoff.	105 to	Hafer	15 to
Weizen	178 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	188 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- "	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	97 to	Netzeheu	15 to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	58 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	20 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	10 to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Raps	15 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	15 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	— to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 925 to.

Warschau, 18. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 27,00—27,50, Sammelweizen 737 g/l. 26,50—27,00, Roggen I 693 g/l. 20,50—20,75, Hafer I 460 g/l. 22 00—22,75, Hafer II 435 g/l. 20,25—21,00, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 18,25—18,50, Gerste 649 g/l. 17,75—18,00, Gerste 620,5 g/l. 17,50—17,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 30,00—31,00, Wicken 21,75—22,75 Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95% gereinigt 33,50—34,50, blaue Lupinen 15,25—15,75, gelbe Lupinen 17,00—17,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 52,50—53,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn —,—. Senf mit Sack 36,00—38,00, Weizenmehl 0-30% 42,50—45,00, 0-50% 39,50—42,00, 0-65% 37,50—39,50, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 31,50—32,25, Roggenmehl 0-65% 29,25 bis 29,75, Roggenmehl II 50-65% 19,00—20,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,00—23,75, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 14,00—14,50, mittelgrob 12,75—13,25, fein 12,75—13,25, Roggenkleie 0-70% 13,00—13,50, Gerstenkleie 12,00—12,50, Leinkuchen 21,00—21,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sonnenblumenkuchen 16,75 bis 17,25, Soja-Schrot 22,00—22,50 Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Roggenstroh, lose (in Bündel) 7,00—7,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 1092 to, davon 221 to Roggen, 42 to Weizen, 20 to Gerste, 35 to Hafer, 232 to Weizenmehl, 363 to Roggenmehl.